

Bezugspreis:
Wochenschrift 30 Pf., monatlich 1,00 Mk.,
für das Jahr 10,00 Mk., vierteljährlich 2,50 Mk.

Vorwärts

Anzeigenspreis:
Die achtspaltige Nonpareilspalte
kostet 1/20 Mk., 10 Spalten 1/10 Mk., 12 Spalten 1/8 Mk.

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197

Sonntag, den 16. Januar 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54

Bergarbeiterverband und Entente Kohle

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands hält zurzeit in Berlin eine Konferenz der Vorstandsmitglieder und der Bezirksvertretungen...

Der Kohlenmangel in Deutschland ist jetzt weit größer als in den anderen großen Industriestaaten. Die Erfüllung des Spa-Abkommens ist nur möglich gewesen durch eine ausgedehnte Ueber-

Zwei Jahre Kulturpolitik.

Von zwei Seiten wird jetzt im Wahlkampf das sozialistische preussische Unterrichtsministerium und die von ihm in den letzten beiden Jahren geleistete Arbeit schroff angegriffen...

Das Kabinett Pétet gescheitert.

Paris, 15. Januar. Wie Havas bekannt gibt, hat Kammerpräsident Pétet sich heute zwischen 11 und 12 Uhr ins Elysée begeben...

Bränd mit der Kabinettsbildung beauftragt. Paris, 15. Januar. Bränd hat angenommen, ein neues Kabinett zu bilden.

Die „Ere Neuvoelle“ meldet, hat Pétet im Laufe des gestrigen Nachmittags Poincaré, nachdem dieser das Finanzministerium und Violani das Portefeuille des Aeußeren abgelehnt hatte...

Verständigungspolitik? Paris, 15. Januar. (Holländisch Bureau.) Der „Temps“ enthielt gestern einen Artikel, der sehr die Aufmerksamkeit auf sich zog...

Abrüstung in Amerika.

Washington, 15. Januar. Der Senat hat sich mit großer Mehrheit für ein reichendes Heer von 150 000 Mann ausgesprochen.

Washington, 15. Januar. (II.) Die Kreditkommission des Abgeordnetenhauses hat einen Betrag von 23 Mil. Dollar aus dem Budget für den Dienst des Beamtenpersonals der Regierung gestrichen...

Was wird mit dem Getreide?

In einer Konferenz der Ernährungsminister, die in Dresden abgehalten wurde, wies der Reichsminister Hermes darauf hin, daß die endgültige Festsetzung der Form der Getreidewirtschaft für das kommende Jahr noch nicht vorgenommen sei...

An die Eisenbahner!

Den nachstehenden Ruf der Eisenbahnerverbände konnten wir nur in einem Teil unserer letzten Abendausgabe veröffentlichen. Wir geben ihn deshalb noch einmal wieder.

Die unterzeichneten Zentralkomitees der Eisenbahnergroßorganisationen erlauben die Eisenbahnbeamten und -arbeiter dringend, sich an den für

Sonntag, den 16. dieses Monats

in bester Absicht, aber in unzureichender Kenntnis des augenblicklichen Verhandlungsstandes beabsichtigten Demonstrationen nicht zu beteiligen.

Deutscher Eisenbahnerverband. Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Arbeiter. Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter. Allgemeiner Eisenbahnerverband.

Der Sechzehnerauschuh erläßt im Einverständnis mit den hinter ihm stehenden Verbänden folgenden Aufruf:

Nach langwierigen Verhandlungen, die am 14. Januar in der Reichsanstalt ihren Abschluß fanden, wurde das Ergebnis erzielt, das in der Sonnabend-Morgenausgabe des „Vorwärts“ veröffentlicht ist.

Das Resultat ist zustande gekommen unter Mitwirkung von Vertretern der großen deutschen Spigenorganisationen und nach vollständiger Erschöpfung des Verhandlungsweges.

Die Vorstände der Eisenbahnerverbände werden jetzt auf dem schnellsten Wege zu dem Ergebnis Stellung nehmen. Die Vertreter der Spigenorganisationen haben den Sechzehnerauschuh ersucht, trotz der in verschiedener Beziehung nicht zufriedenstellenden Abstufung seine Bedenken zurückzustellen und das Ergebnis zur Annahme zu empfehlen.

Sobald die Stellungnahme der verantwortlichen Organisationsinstanzen feststeht, wird diese mit einer eingehenden Darstellung des gesamten Sachverhalts den Mitgliedern unterbreitet werden. Die im Sechzehnerauschuh zusammengeschlossenen Verbände erlauben ihre Mitglieder, diese Stellungnahme der verantwortlichen Verbandsstellen abzuwarten und sich durch keinerlei von unerantwortlicher Seite kommende Beeinflussungen zu Teilstreiks und dergleichen hinreichend zu lassen...

Volksbegehren und Volksentscheid in Sachsen

Dresden, 15. Januar. (II.) Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom 14. Januar den Gesetzentwurf über Volksbegehren und Volksentscheid verabschiedet. Er wird nunmehr dem Landtag zugehen. Der Entwurf sieht, um von vornherein ausschlußlos und nach der Verfassung anzulassige Volksbegehren auszuschließen, nach bayerischem Muster ein Zulassungsverfahren vor. Danach ist der Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens schriftlich an das Gesamtministerium zu richten...

Folgendes sind die wichtigsten Hemmnisse, die einer sozialistischen Kultur- und Schulpolitik in Preußen in den letzten Jahren entgegenstanden:

1. Der Zusammenbruch des Staates und die durch ihn bedingte Finanzkatastrophe, die die Durchführung einer ganzen Reihe alter sozialistischer Schulforderungen, wie etwa die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lernmittel zu einer baren Unmöglichkeit, die vielmehr die Erhöhung des Schulgeldes auf unseren höheren Schulen und die Erhöhung der Kollegelder und Institutsgebühren auf unseren Hochschulen zu einer tief beklagenswerten Notwendigkeit machte...

2. Das Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung und zur Preussischen Landesversammlung anfangs des Jahres 1919. Die wahnsinnige Taktik der äußersten Linken in den ersten Revolutionsmonaten hatte das sonst nicht nur mögliche, sondern wahrscheinliche Zustandekommen einer sozialistischen Mehrheit in beiden Parlamenten verhindert...

3. Das Schul- und Kirchenkompromiß der Weimarer Reichsverfassung. Auch dieses Kompromiß verdankt in erster Linie dem durch die Unabhängigen verschuldeten Wahlergebnis und der durch sie verschuldeten Regierungsbildung seine Entstehung. Ich habe dieses Kompromiß und insbesondere den bekannten Sperrparagrafen, der für Jahre hinaus auf wichtigen Gebieten jede schulpolitische Reformarbeit in den Ländern verfassungswidrig einfach lahmlegt, bis zum letzten Augenblick in der schärfsten Weise bekämpft. Wenn wir heute in Preußen immer noch keine weltlichen Schulen eingerichtet haben, so verdanken wir das ausschließlich jenem Sperrparagrafen und denen, die ihn



durch ihr sinnloses politisches Verhalten indirekt verschuldet haben: den Unabhängigen! —

Allen diesen Hemmungen zum Trotz — ich habe nur die wichtigsten herausgegriffen — ist aber die kulturpolitische Reformarbeit dieser letzten zwei Jahre keineswegs so ergebnislos gewesen, wie die äußerste Linke es hinzustellen beliebt. Selbst ein weber unserer Partei noch mir persönlich besonders wohlgegnunter demokratischer Abgeordneter, der Rektor Kimpel, ein Schulmann also, hat bei der jüngsten Beratung des Kultusrats im Hauptauschuss der Landesversammlung rückhaltlos anerkannt, daß unter dem Ministerium Haenisch an schulpolitischen Reformen in zwei Jahren unendlich viel mehr geleistet worden sei, als in den vorhergehenden fünfzig Jahren zusammen genommen, und daß es ihm ein leichtes sei, aus dem Stegreif Duzende wichtiger Reformen anzuführen. Ich meinerseits beschränke mich hier darauf, nur einige wenige dieser Reformen herauszugreifen:

Die geistliche Schulaufsicht, für deren Beseitigung die Lehrerschaft aller Richtungen seit Jahrzehnten vergeblich gekämpft hatte, ist restlos beseitigt und auf der ganzen Linie durch die hauptamtliche Kreis- und Provinzschulaufsicht ersetzt worden. In dem verkleinerten preussischen Staatsgebiet haben wir heute nahezu 600 sachmännlich vorgebildete, hauptamtlich tätige Kreis- und Provinzräte. Wieviel Jahre, um nicht zu fragen: Jahrzehnte hätte wohl das alte System gebraucht, um diese grundlegende Reform durchzuführen? Von diesen Kreis- und Provinzräten sind, soweit mir ihre politische Gesinnung überhaupt bekannt ist (ich frage bei Anstellungen nicht nach dem Mitgliedsbuch, sondern in erster Linie nach der fachlichen Tüchtigkeit), reichlich drei Duzend organisierte Sozialdemokraten — angesichts der leider verhältnismäßig geringen Zahl der sozialdemokratischen Lehrer und der oben erwähnten undabweislichen Notwendigkeit, zunächst die Flüchtlinge aus dem Osten und auch aus Elsaß-Lothringen unterzubringen, immerhin eine nicht unbedeutende Ziffer!

Neu geordnet ist sodann die Zusammensetzung der örtlichen Schuldeputationen und Schulvorstände. Allerdings ist das Gesetz, das ich schon im Frühjahr 1919 in der Preussischen Landesversammlung eingebracht hatte, infolge der Obstruktion des Zentrums fast 1 1/2 Jahre hingeschleppt und nur in wesentlich verschlechterter Gestalt verabschiedet worden. Gerade das Schicksal dieses Gesetzes ist ein typisches Beispiel dafür, welche Hemmungen jener Sperreparagrafen der Weimarer Reichsverfassung der fortschrittlichen Schulpolitik bereitet, den wir der unklugen Haltung der Unabhängigen verdanken: das Zentrum zögerte die Verabschiedung des Gesetzes zunächst so lange hinaus, bis die Reichsverfassung in Kraft getreten war, und erklärte dann, es verziehe gegen den Sperreparagrafen. Als ich dem widersprach und auf die unanveränderte Annahme des Gesetzes drang, erhob das Zentrum gegen mich Klage beim Reich, und sowohl der demokratische Reichsminister des Innern wie auch der demokratische Reichsminister der Justiz gaben dem Einspruch des Zentrums statt — das Gesetz konnte infolgedessen in seiner ursprünglichen Gestalt nicht verabschiedet werden. Aber auch in seiner endgültigen Fassung bedeutet es immerhin einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den alten Zuständen und verstärkt beträchtlich den Einfluß der Elternschaft wie auch der Lehrerschaft in der Schulverwaltung.

Eine ganze Reihe anderer Maßnahmen möchte ich zusammenfassen unter dem Gesamtnamen: Entbürokratisierung der Schulverwaltung! Dazu gehört u. a.: die Errichtung eines pädagogischen Beirats beim Ministerium selbst, der zusammengefaßt ist aus Vertrauensleuten sämtlicher Lehrerorganisationen von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken. Er wird vor der Einbringung jeder wichtigen Gesetzesvorlage und vor dem Erlass einschneidender Verfügungen in ausgedehnten Beratungen gutachtlich gehört. Noch wirksamer hat sich die Einrichtung von Bezirkslehrerräten erwiesen, die jeder Bezirksregierung, und

von Kreislehrerräten, die jedem Kreis- und Provinzschulrat zu ständiger Mitarbeit an die Seite gestellt sind. Nach den von allen Seiten bestätigten günstigen Erfahrungen sollen die Rechte dieser Lehrerräte wesentlich erweitert werden, und wir beabsichtigen, die ganze Einrichtung, die zunächst nur auf dem Verwaltungswege durchgeführt werden konnte, vom neuen Landtage in feste gesetzgeberische Form gießen zu lassen.

Zwischen den großen Lehrerorganisationen und der Regierung ist ein Verhältnis ständiger, vertrauensvoller Zusammenarbeit geschaffen worden, das sich sehr vorteilhaft unterscheidet von der Feindseligkeit und dem Mißtrauen, mit denen sich früher Regierung und Lehrerorganisationen gegenüberstanden. Auf allen ihren Dienstreisen treten, wenn es sich nur irgend ermöglichen läßt, der Minister selbst und seine ersten Mitarbeiter in allgemeinen Lehrerversammlungen in unmittelbare Fühlung mit der Masse der Lehrerschaft selbst — ein früher ganz undenkbarer Vorgang! Bewährte Vertrauensleute der Lehrerschaft sind teils als Vortragende Räte, teils als Hilfsarbeiter in das Ministerium und in solche provinziellen Regierungsstellen berufen worden, die ich für diesen Zweck nur irgend freimachen konnte. Ich darf bei dieser Gelegenheit vielleicht erwähnen, daß sich allein unter den in das Ministerium berufenen neuen Kräften mehr als ein Duzend organisierter Sozialisten befinden und daß es keine einzige Abteilung des Ministeriums gibt, in der nicht Sozialisten sitzen. Ich darf auch erwähnen, daß seit meinem Amtsantritt sowohl der Posten des Unterstaatssekretärs wie auch der Posten der Ministerialdirektoren für das Volksschulwesen, das höhere Schulwesen, das Hochschulwesen und Volkshochschulwesen sowie auch für die geistliche Abteilung neu besetzt worden sind, und zwar mit Männern, die mit ganzem Herzen und aus voller Ueberzeugung auf dem Boden der neuen Ordnung der Dinge stehen. Leider haben sich Maßnahmen solcher Art noch nicht bei allen Provinzialschulkollegien und Bezirksregierungen durchführen lassen, aber auch hier ist mit der Berufung tüchtiger sozialistischer und demokratischer Mitarbeiter immerhin ein recht erfreulicher Anfang gemacht worden.

Erfüllt wurde die seit Jahrzehnten von der Lehrerschaft immer von neuem vergeblich erhobene Forderung: sie einzureihen in die allgemeine Beamtenbesoldung und sie gehalten mit den Oberschulrätern der inneren Verwaltung gleichzustellen. Nach langen schweren Bemühungen ist es gelungen, die Volksschullehrer einzureihen in die 7. Besoldungsklasse, der dritte Teil von ihnen konnte in die 8. Klasse, ein kleiner Prozentsatz sogar in die 9. Klasse gebracht werden.

Gelungen ist auch, nicht ohne sehr schwere Kämpfe, die Gleichstellung der Landlehrer mit den Stadtlehrern. Damit ist die Landeshule erst aus der Aschenbrödelrolle, die sie viele Jahrzehnte gespielt hat. Es wird jetzt möglich sein, gerade besonders tüchtige Lehrer auch auf das flache Land hinauszubringen. Die soziale Position des Landlehrers gegenüber dem Gutbesitzer, dem Förster, dem Apotheker und anderen Honoratioren des Dorfes ist beträchtlich gestärkt und ein bedeutungsvoller Schritt zur kulturellen Hebung des flachen Landes getan worden.

Der Grund- und Eckstein jeder Schulreform ist die Reform der Lehrerbildung. Es sind die vorbereitenden Schritte dafür getan worden, daß die Volksschullehrer künftig ihre allgemeine Vorbildung auf den höheren Schulen, in erster Linie auf denen vom Typ des sogenannten „deutschen Gymnasiums“ erhalten sollen, ihre besondere Fachbildung jedoch auf den Hochschulen. Die Präparandenanstalten befinden sich infolgedessen bereits mitten im Abbau, und auch zum Abbau der alten Lehrerseminare sind die ersten Schritte schon getan worden. Bereits seit dem Herbst 1919 hat Preußen als erster deutscher Staat den Volksschullehrern die ihnen bisher verschlossenen Tore der Hochschulen weit geöffnet. Das im Unterrichtsministerium ausgearbeitete und dem Hauptauschuss der Landesversammlung kürzlich vorgetragene Programm zur Neuordnung der Lehrerbildung hat dort die

freudige Zustimmung der Fachleute aller Parteien von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken gefunden.

Unter wesentlicher Mitwirkung Preußens ist für das ganze Reich das Grundschulgesetz zustande gekommen, das innerhalb der nächsten drei Jahre die Vorschulen restlos beseitigen wird und den Grund zur Einheitschule legt. Auf die Arbeiten der großen Reichskonferenz im Sommer dieses Jahres, an deren Vorbereitung und Durchführung das Preussische Unterrichtsministerium gleichfalls in hervorragendem Maße beteiligt war, kann ich nur im Vorübergehen hinweisen, ebenso auf das zurzeit in Arbeit befindliche große Reichschulgesetz, an dem Preußens Unterrichtsministerium natürlich auch stark mitwirkt.

Seit dem Frühjahr 1919 schon ist die völlige Freiheit für Beteiligung am Religionsunterricht und für Erteilung des Religionsunterrichts allen preussischen Schülern und Lehrern gewährleistet. Von den Lehrern haben etwa 7000, von den Schülern nur ein bis zwei Prozent von dem Rechte, den Religionsunterricht abzulehnen, Gebrauch gemacht. Erinnerung man sich, wie viele Jahre wir früher vergeblich für diese Selbstverständlichkeit kämpften mußten? Ich selbst denke von meiner Tätigkeit als Abgeordneter im alten Dreiklassenparlament noch schauernd an die durch viele Monate sich hinziehenden Ausschusssitzungen, in denen wir uns umsonst abquälten, um auch nur die Befreiung der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht zu erreichen. . . .

In einem weiteren Artikel soll die kurze Skizzierung des Wichtigsten, was allen Hemmnissen zum Trotz an kulturpolitischen Fortschritten in den letzten zwei Jahren erreicht wurde, zu Ende geführt werden.

## Die Gehälter der Geistlichen.

Die „Freiheit“ bringt eine Notiz, in der sie darauf aufmerksam macht, daß die Rechtssozialisten einer Erhöhung der Gehälter der preussischen Geistlichen zugestimmt haben. Dies ist un wahr. In der Sitzung der Preussischen Landesversammlung vom 14. Januar d. J. hat die Sozialdemokratische Fraktion diesen Beschluß des Hauptauschusses der Landesversammlung dadurch beseitigt, daß sie das Haus beschlußunfähig gemacht hat. Hätte sie das nicht getan, dann wäre der Beschluß des Hauptauschusses, die Gehälter der Geistlichen und Bischöfe zu erhöhen, gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Partei angenommen worden. Das mühte verhindert werden und deshalb beantragten die Sozialdemokraten, über diesen Beschluß des Hauptauschusses namentliche Abstimmung vorzunehmen, sie haben sich dann an der Abstimmung nicht beteiligt und damit das Haus beschlußunfähig gemacht. Dadurch sind diese Bestimmungen wieder beseitigt worden.

Am 13. Januar stellte Ab. Hoffmann den Antrag, daß für die Kirchen keine neuen Zuwendungen gemacht werden dürfen. Dafür stimmten Sozialdemokraten und Kommunisten, während die Unabhängigen merkwürdigerweise sitzen blieben und damit die Ablehnung dieses Antrags herbeiführten.

## Onjuden und Sicherheitskommissar.

Der Hauptauschuss des Reichstages setzte am Sonnabend seine Beratungen über den Haushalt des Ministeriums des Innern fort. Zunächst wurden die Kosten für das Bundesamt für Heimatwesen und für entscheidende Disziplinärbehörden genehmigt. Abg. Dr. Schäfer (Z.) äußerte beim Kapitel Reichswanderungsamt Bedenken gegen die Zweiteinstellung und machte auf die bedeutenden Leistungen der privaten Organisationen aufmerksam. Abg. Frau Wurm (U. Soz.) spricht ihre Genugtuung darüber aus, daß die Verfügung, wonach jüdischen Durchwanderern in Schneidmühl die Pässe abgenommen wurden, auch wenn sie bereits mit dem amerikanischen Bismarck verfahren wären, nun endlich aufgehoben worden sei. Hossentlich handelt auch die untergeordneten Behörden danach. Der neue preussische Erlass vom 17. November verfüge die Unterbringung offizieller Einwanderer in die Kon-

## Ich hab mich geschämt . . .

Nachdenkliche Geschichten von Theodor Thomas.

I.

Es war bei einem Lichtbildervortrag. Es ist spät geworden, ich muß noch nachts mit dem Zug fort. Alles geht nach Hause, nur der Vorsitzende des kleinen ländlichen Wahlvereins hilft mir die Bilder und den Apparat einpacken. Wir kommen ins Gespräch. Er erzählt: „Ich arbeite in der Stadt, sehe morgens um ein halb sechs auf und komme abends um acht heim. Ich könnte dort die Woche über bleiben, aber wer würde hier die Parteilarbeit machen, wer unsere Zeitung austragen? Da fahre ich schon lieber nach Hause, damit alles in Schutz bleibt.“

Es ist gut, daß es dunkel im Saale ist, sonst hätte der ältliche Genosse gesehen, wie ich mich für die vielen Tausende, was sag' ich, Tausende — für die Hunderttausende geschämt habe, die trotz ihrer achtstündigen Arbeitszeit Duzend Ausreden haben, warum sie keine Flugblätter tragen können und nicht in die Distriktsversammlung gehen. Dieser alte Genosse aber ging mit mir, bis wir von weitem die Lichter der Bahn sehen konnten. In sechs Stunden mußte er wieder in der Stadt sein. . . .

II.

Wir müssen schnell zu einer Sitzung. Sie kann aber an der angegebenen Stelle nicht sein, wir werden telephonisch ins Hotel bestellt, wo der eine der Unternehmer wohnt. Dort soll die Besprechung abgehalten werden. Eilig wird dahin gefahren, zum Essen ist keine Zeit. Im Restbül müssen wir auf den sechsten Mann warten. Jeder trinkt schnell einen Kaffee und würgt ein Stück Kuchen hinunter, um die nächste Stunde wenigstens etwas im Leibe zu haben.

Neben mir arbeitet ein Installateur. Er meißelt am Bierrohr umher. Der Asphalt spricht auf unseren Tisch, fast in die Tassen. Gott, man ist nicht empfindlich. Aber einer von den Arbeitenden sagt zu seinem Kollegen:

„Nimm dich doch in acht, du saust ja alles voll.“ Dabei deutet er auf uns. Da sieht der andere, daß ich es deutlich höre:

„Wegen die Foullenzler auch noch große Geschichten machen, jetzt hör aber auf.“

Da hab' ich mich ängstlich umgesehen, ob es nicht die anderen nerkommen haben könnten. Es hatte keiner gehört, ich aber hab' mich geschämt für den Klempnergehilfen. . . .

III.

Mit der Elektrischen fahren wir in das Gewerkschaftshaus. Sie ist voll, gründlich voll. Eine Arbeiterfrau will noch mit. Den Korb am Arm, mit aufgerissenen Händen, ohne Handschuhe, im dünnen Kleid kriecht sie im nassen Wetter. Sie kommt gewiß von einer Bühne und will schnell nach Hause, die eigene Wohnung herzurichten.

„Es ist alles voll, Sie können nicht mit, bei sehn Sie doch,“ wehrt ein dicke Herr ab. Der Schaffner im Wagen kann gar nicht sehen,

was vorgeht. Der Dicke kommandiert. Die Frau klammert sich ängstlich an den Wagen.

„So lassen Sie doch los, er geht doch nicht, alle Tante.“

Zwei von uns machen Kroch und wollen den Kerl zur Seite schieben — aber der Wagen fährt schon ab, da der Schaffner abgehoppelt hat und sich nicht weiter um uns kümmert. Die Frau steht und schaut uns noch mit einem Blick, der so traurig ist, daß man es gar nicht sagen kann.

„Erläge Menschen, ob sie nu nich noch einen Wogen warten können.“

Ra — wir haben dem Onkel aber Bescheid gesagt. An der nächsten Haltestelle steigen sogar noch zwei Leute ein und das, was eben unmöglich war, wird möglich. Da hab' ich mich zum drittenmal geschämt über Mitbürger wie diesen, die bar jedes Gefühls für ihre Mitmenschen sind.

IV.

Auf der Bahn. Nichtraucherwagen. Mir gegenüber sitzt ein Jude. Auf dem Gang steht ein anderer Jude, der mächtig bloßt. Das sieht mein Gegenüber eine Zeitlang mit an. Ich sehe, wie er sich ärgert. Endlich kann er sich nicht mehr halten. Er sagt zu dem mit der Zigarette:

„Sie, junger Mann, lassen Sie das sein, hier ist Nichtraucher.“

„Das mache ich, wie ich will,“ schnauzt der den älteren Herrn an, „kummern Sie sich um Ihre Sachen.“

Da steht der also Angehauchte auf und gibt ihm eine Ohrfeige, daß wir anderen ganz baff sind. Was noch schöner ist, der, der eben so hochfahrig war, läßt es sich ruhig gefallen.

„Ich bin selber Jude wie Sie, aber ich gebe Ihnen diese Ohrfeige, damit Sie sich in Zukunft wie ein anständiger Mensch benehmen und das Judentum nicht noch mehr beschmutzen durch Ihre Ungezogenheiten.“

Der Geschlagene sagt nichts, kassiert die Watsche wie etwas Selbstverständliches ein und schmeißt seinen Sargnagel weg.

Da hab' ich mich wieder geschämt; in diesem Fall ist mir aber nicht klar geworden warum.

Theater-Theater: „Mascottchen.“ Endlich einmal ein Erfolg beim Publikum und beim denkenden Beurteiler. Und zwar vielleicht mehr des Dichters als des Komponisten. Ihr tragisches Rusen verzeiht mir, ein Operettenlibrettist ein Dichter! Sowohl, es ist einer. Georg Plankowski ist sein Name. Man wird ihn sich merken müssen. Und wenn das Publikum nicht durch den jahrzehntelangen Unfuss zu arg demoralisiert ist, so wird Walter Bromme, der Komponist und Leiter des gegenwärtigen Gastspiels, lange seinen Erfolg genießen können.

Der Komponist ist nicht ganz auf der Höhe des Dichters. Die Orchesterwissenschaften sind ziemlich funktlos und banal, die Kuplets (Legte von Will Steinberg) von altkonventioneller Trivialität, wenn auch sehr hübsch klingend. Aber er hat den richtigen Theaterinstinkt. Die Orchesterfassung und so manche heisige Unternehmung sind absolut original und sehr empfunden.

Den vollen Erfolg verbürgte aber erst die tadellose Aufführung.

Hilde Börner ist eine duftige, prächtige Marion, die durch den darstellerischen und gesanglichen Zauber hinreißt. Ein ebenbürtiger Partner Johannes Miller, der Harald, der sein bekanntes „Schubert-Gefühl“ noch nicht verloren hat. Ein humoristisches Original ersten Ranges ist Fritz Redmann mit seinem alten Sechären Krag. Emil Biron, der gewandte Erik. Ella Kreith, die feine Tänzerin, Constanze Gröbe, Sigmund Linden u. a. geben alle ihr Bestes. Theo Stolzenberg, der Regisseur, Egon Rangelisdorf, der Leiter der Tänze und namentlich der jenstebel misfallende Dirigent Dr. Siegfried Grzyb woben eine Stimmung, die höchste Wärme — und Natürlichkeit (auf diesem Felde welche Seltenheit!) erzeugten.

Eine Erfindung, die zu spät kam. Die Unterseeboots-Enthusiasten werden jammern. Jetzt, nachdem der Krieg längst vorbei ist und alle Hoffnungen auf Unterseeboot-Erfolge begraben sind, kommt eine Erfindung, die geeignet wäre, alle zerstörungslustigen Militärs in aus höchste zu begeistern. Wie der „Deutsche Zeitungsdienst“ meldet, ist Professor Oswald Flamm von der Technischen Hochschule in Charlottenburg eine Erfindung gelungen, die den Bau von Unterwasserbooten jeder Größe mit Panzerdeck und Seitenpanzer, sowie Panzertürmen gestattet. Die Erfindung beruht auf einem neuen Stabilisierungsprinzip. Der Aktionsradius und der Kampfwert der Tauchboote ist damit natürlich riesig gesteigert. Wie verlautet, hat Prof. Flamm vorläufig Konstruktionspläne eines gepanzerten U-Kreuzers von 1443 Tonnen fertigestellt, der bei einer Panzerung von 35 Millimetern eine Geschwindigkeit von 17 1/2 Knoten erzielt. Weitere Pläne sind vorgesehen für ein U-Boot von 4370 Tonnen, das 6 Geschütze in 2 Panzertürmen enthält und eine Geschwindigkeit von 25 Knoten erreicht. Das Prinzip gestattet aber noch viel größere Bauten zu machen. Für militärische Phantasien ist also weiter Spielraum ausgelassen. — Patente sollen schon für eine Reihe von Ländern erworben sein. Da Deutschland der Bau von Unterseebooten durch den Friedensvertrag unterlagert ist, wird die Erfindung praktische Bedeutung nur für die anderen haben und zweifellos ein erhebliches Beiträgen veranlassen.

Standoper. Michael Bodner wird in dieser Woche am Dienstag den Hans Sachs in den „Meisterjüngern“ und am Sonnabend in der „Clausener“ Aufführung, welche außer Abonnement (statt 10, erstmalig die Litzelparte sitzen. Am Sonntag, den 24. d. M., 10. Abonnements-Vorstellung Die Frau ohne Schatten, am Montag, den 24. d. M., 20. Abonnements-Vorstellung „Der Waffenschmied“.

Theater. Im Kleinen Theater wird am 18. Jan. das zweite russische Gastspiel des „Kunsthaus“ stattfinden. Aufgeführt wird „Der Duft der Erde“, Komödie von Gheorghi G. — Die Schauspielschule des Deutschen Theaters will als Sonntag-Matinee vom 30. Jan. an „Die Geschwister“, „Die Baune des Verlobten“ und „Prometheus“ von Goethe auführen.

Die „Reigen“ des „Kunsthaus“ macht Schule; auch in Leipzig soll der „Reigen“ volle Häuser machen. Aber die Teilnehmer müssen erst eine Erklärung abgeben, daß sie wissen, was ihnen bevorsteht und sie daher keine Einwendungen erheben und die Karten nicht von Personen unter 18 Jahren benutzen lassen.

Vorträge. Die Wochenchrift „Kulturpolitik“ veranstaltet eine Reihe von Vorträgen. Am 20. Jan., 7 1/2 Uhr, berichtet Dr. Leo Raabias in der „Rezeption“ über das geistige Leben in Rußland.



# Wirtschaft

## Die Sozialisierung des Baugewerbes.

Unter dem Titel „Die Sozialisierung des Baugewerbes“ hat der Deutsche Bauarbeiterverband (eben eine von H. Ellinger verfasste Werkschrift zur Förderung der Sozialisierung herausgegeben. Die Schrift umfaßt das ganze Gebiet der baugewerblichen Sozialisierung, nämlich das Wohnungswesen, die Baustoffbetriebe und die Baubetriebe.

Obwohl heute in Deutschland zur ordnungsmäßigen Unterbringung unserer Bevölkerung rund 1 Million Wohnungen fehlen, obwohl hunderttausende Arbeitslose — darunter viele zehntausende Bauarbeiter aller Art — vorhanden sind, obwohl es heute an Baustoffen nicht mehr mangelt, sondern Baustoffbetriebe infolge mangelnden Absatzes stillgelegt und die Arbeiter entlassen werden müssen, wird doch nicht gebaut. Warum? Weil auf privatrechtlicher Grundlage nicht mehr gebaut werden kann, weil sich das Bauen auf privatrechtlicher Grundlage nicht mehr rentiert. Möglich wäre das Bauen auf privatrechtlicher Grundlage erst dann wieder, wenn die Mieter-schutzgesetzgebung aufgehoben und das freie Spiel der Kräfte auf dem Gebiete des Bau- und Wohnungswezens wieder eingeführt würde. Mit anderen Worten: wenn die Mieten so hoch geschraubt werden könnten, daß sich das in den Wohnungsbau hineinzustedende Anlagekapital wieder angemessen verzinst. Da die Baukosten heute infolge des kapitalistischen Wuchers etwa 12- bis 15mal so hoch sind wie vor dem Kriege, so müßten die Mieten etwa in dem gleichen Maße steigen. Ohne eine solche Mietsteigerung ist heute der Bau von Wohnungen auf privatrechtlicher Grundlage nicht möglich. Was aber der einzelne Privatrechtler nicht kann, das kann die Allgemeinheit, indem sie die Gesamtheit der vorhandenen Wohnungen gemeinsam bewirtschaftet, sie — soweit nötig — auch gemeinsam belastet und ihre Erträge zum Bau billiger, neuer Wohnungen verwendet. Nur durch die Gemeinwirtschaft im Wohnungswesen läßt sich die heutige Wohnungsnot ohne die Wiederherstellung des freien Spiels der Kräfte und ohne die schlimmste Ausbeutung der Mieter überwinden.

Als unbedingt notwendig weist die Schrift die Sozialisierung der Baustoffbetriebe und der Baubetriebe nach. Wenn heute das Bauen so außerordentlich teuer ist, so sind daran nicht die hohen Löhne der Bauarbeiter, sondern vor allem der zügellose Baustoffwucher und das Gewinnstreben der privaten Bauunternehmer schuld. Das geht schon daraus hervor, daß die Löhne der Bauarbeiter gegenüber der Vorkriegszeit durchschnittlich nur um das 7- bis 8fache, die Baukosten aber um das 12- bis 15fache gestiegen sind. Durch eine gemeinwirtschaftliche Regelung der Baustoffbeschaffung können gewaltige Summen gespart werden.

Ebenso wie der Wucher mit Baustoffen, trägt auch die Verteuerung der Bauausführung durch die privatrechtlichen Bauunternehmer zu den heutigen Baukosten bei. Die Schrift des Bauarbeiterverbandes weist nach, daß die Bauunternehmer schon bei gewöhnlichen Tagelohnarbeiten, bei denen sie nicht das geringste Risiko haben, Zuschläge zum tariflichen Stundenlohn von durchschnittlich 50 Proz. in zahlreichen Fällen sogar 70, 80 und mehr Prozent verlangen. Außerdem verlangen sie noch Zuschläge von 15 bis 35 Proz. auf die von ihnen gelieferten Baustoffe, ja sogar Zuschläge für die Richtiglieferung von Baustoffen usw.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die von den Bauarbeitern ins Leben gerufenen sozialen Baubetriebe die Bauarbeiten wesentlich billiger ausführen können als die privaten Unternehmer, zumal die Arbeiter in diesen Betrieben mit ganz anderer Lust und Liebe arbeiten als bei privaten Unternehmern. Die Schrift führt eine Fülle von Beispielen dafür an. Nicht selten kommt es vor, daß dort, wo die sozialen Baubetriebe mit den Privatunternehmern zum ersten Male in Wettbewerb treten, die Unternehmer um 30, 50, ja sogar 100 Proz. teurer sind als die sozialen Betriebe. Sobald freilich die Unternehmer merken, welche Konkurrenz ihnen in den sozialen Betrieben erwachsen ist, gehen auch sie mit ihren Preisen herab, zum Teil soweit, daß selbst die sozialen Baubetriebe

kaum noch mitkonkurrieren können, weil es ihnen häufig an leistungsfähigen Maschinen und anderen Betriebsmitteln fehlt.

Die Schrift verlangt auf Grund dieser Tatsachen die weitestgehende Förderung der Sozialisierung durch Reich, Länder und Gemeinden, aber auch durch gemeinnützige Siedlungsgesellschaften, Baugenossenschaften usw., die heute alle nur mit öffentlichen Mitteln bauen können.

Der Vorstand des Deutschen Bauarbeiterverbandes hat recht: Nicht nur die Bauarbeiter, sondern das ganze nichtkapitalistische deutsche Volk, das heute in schlechten und zum großen Teil überfüllten Wohnungen haust oder überhaupt keine Wohnungen bekommen kann, das außerdem die Mittel zur Gewährung der Baukostenzuschüsse ausbringen und den kapitalistischen Wucher in Gestalt hoher Miete zahlen muß, hat das dringendste Interesse an der Sozialisierung des Baugewerbes. Es kann verlangen, daß alle verantwortlichen Körperschaften in Deutschland durch die Förderung der Sozialisierung zur Verbilligung des Wohnungswezens, zur Steigerung der Bautätigkeit und damit zur Wiederaufrichtung unserer Volkswirtschaft beitragen.

Den deutschen Bauarbeitern aber gebührt der Dank unseres Volkes, daß sie nicht warten, bis ihnen durch Befehlsgesetze die Sozialisierung von „oben“ in den Schoß fällt, sondern den Auswüchsen des Kapitalismus und diesem selbst zu Leibe gehen, indem sie aus eigener Kraft soziale Baubetriebe einrichten. S. A. R.

## Die Produktpreise.

Hälsenfrüchte und Futtermittel gehören zu denjenigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die am frühesten von der Zwangswirtschaft befreit und dem freien Handel überlassen wurden. Nach einem starken Anschwellen der Preise, wie es bisher jeder Freigabe gefolgt ist, wurden die Weltmarktpreise erreicht, dann traten Schwankungen ein, die mit der Valutabewegung in innigem Zusammenhang standen. So zahlte man Anfang März, zur Zeit des Valutastandes, für Viktoriaerbsen 440—580 M. je Zentner, dieser Preis sank dann in Juni auf 110—150 M. Seit Anfang November gehen die Preise, nachdem sie vorher angezogen hatten, weiter zurück. Wie sich die Preisentwicklung für die einzelnen Produkte darstellt, zeigt folgende Tabelle von an der Berliner Börse ermittelten Notierungen. Es kosteten je 50 Kilogramm

	1. November 1920	8. Januar 1921	14. Januar 1921
Viktoriaerbsen . . . . .	290—315	210—225	170—190 M.
Kleinere Erbsen . . . . .	220—255	170—180	145—155
Futtermehls . . . . .	180—195	150—165	135—140
Belusolen . . . . .	170—184	148—153	127—133
Ackerbohnen . . . . .	175—193	155—160	140—146
Widen . . . . .	150—170	130—145	123—130
Raps . . . . .	495—500	340	345
Wais (kurzfristige Lieferung) 194		166	157—158

Inländische Leinwand und Raps sind heute ein wenig über den Stand vom 8. Januar. Für die übrigen Produkte hält der Preisrückgang an.

Die im Verhältnis zum Brot sehr hohen Preise für Hälsenfrüchte des vorigen Jahres haben zu einem verstärkten Anbau dieser Erzeugnisse auf Kosten anderer Fruchtarten, insbesondere des Getreides geführt. Als nun infolge der Valutabesserung die Preise in diesem Jahr fielen, hielt man mit dem Angebot zurück, das jetzt auf dem Markt erscheint. So erklärt sich die letzte Preisentwicklung, die auf die allgemeine Lebenshaltung nur von geringem Einfluß ist.

## Die drohende Kreditkrise.

Etwa seit einem Jahre weist ein Teil der Presse, angeregt durch amtliche und private Vorschläge, unausgesetzt auf eine schwere Gefahr für die deutsche Wirtschaft hin, ohne daß bisher etwas geschehen wäre, ihr zu begegnen: die Kreditnot der Industrie. Staatssekretär Hirsch und Dr. Jordan-Rallingtrod hatten damals eindringlich dargelegt, daß infolge der ungeheuren Preissteigerung für Rohstoffe, der schwindelhaft anwachsenden Umsätze

für die Industrie ein ungeheurer Kapitalbedarf zu befürchten ist, sobald die Inland- die Weltmarktpreise erreichen. Der Wirtschaftsrat, ein Vorläufer des jetzigen vorläufigen Reichswirtschaftsrats, hatte sich damals in einer von zahlreichen Sachverständigen besuchten Sitzung eingehend mit der Frage befaßt und zur Vorbeuge gemahnt. Später haben Kapp-Putsch und Regierungswechsel das Problem allmählich in Vergessenheit gebracht. Das Rad der wirtschaftlichen Entwicklung aber rollte weiter. Die Preissteigerungen, die von verbündeten Liberalisten noch propagiert wurden, setzten sich in eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten um. So stieg der nominale Lohn, mit ihm die Produktionskosten. Die Valuta besserte sich nun plötzlich und brachte die Weltmarktpreise von der Auslandsseite her den Inlandpreisen nahe. Vorübergehend — so schien es wenigstens anfangs — gerieten einzelne Gewerbezweige in eine Absatzstagnation hinein. Produktionsbeschränkungen und Stilllegungen waren die Folge. Dann aber fiel die Valuta wieder — die Börse jubelte. Fanden doch jetzt die deutschen Produkte wieder besseren Absatz, hohe Dividenden, wertvolle Bezugsrechte auf Aktien, die — im ganzen um Milliarden — unter ihrem „inneren“ Wert verschleudert wurden, riesige Kursgewinne winkten. Inzwischen zog die Absatzkrise am Weltmarkt herauf. Auch sie brachte starke Preisstürze, die den deutschen Export bedrohten. Vorausschauende Unternehmer trafen ihre Vorkehrungen. So kam die Welle von Konzentrationen und trustartigen Zusammenschlüssen, die Sinnes zum Herrn des größten Teiles der deutschen Gütererzeugung machte. Die meisten Werke der Industrie aber, die noch isoliert dastanden, stellten sich ebenso wie die Banken taub und blind vor der Gefahr, die, wenn sie hereinbricht, die Arbeitslosigkeit ins Ungeheure steigern muß. Jetzt allmählich, wo die Sturmzeichen der Weltkrise sich verdichten, wo Frankreich, England und Belgien bereits von der Absatzstagnation betroffen sind, wo sich diese Mächte selbst mit den Preisen für den vor kurzem noch knappsten Rohstoff, der Kohle, unterbieten, scheint auch in Börsenkreisen die Erkenntnis zu dämmern. Schreibt doch die „Berliner Börsenzeitung“ in ihrem Börsenbericht vom 14. Januar:

„Die immer mehr erlahmende Kaufkraft wird ebenso wie auf dem Weltmarkt auch bei uns wirksam und muß zu einer Einengung unserer gesamten Lebenshaltung mit zwingender Notwendigkeit führen. Ist die Spannung, die die Valuta heute noch gewährt, einmal ausgeglichen, so wird auch bei uns neben der Produktions- und Absatzkrise eine Kapital- und Kreditkrise in Erscheinung treten, die für die Börse ganz ohne Zweifel starke Erschütterungen im Gefolge haben muß. Zunächst bleiben natürlich noch die Geldflüssigkeit, die hohen (Papiermarkt-)Dividenden für das abgelaufene Jahr, Kapitalerhöhungen mit wertvollen Bezugsrechten und vor allem das riesige Spekulationsbedürfnis pour corriger la fortune (um das Glück zu korrigieren) als Gegenwirkungen bestehen, aber die Börse weiß, daß alle diese Momente eines Tages gegenüber der Macht der anderen Tatsachen nicht mehr standhalten werden und zeigt bereits heute große Zurückhaltung und Unsicherheit.“

Mit jedem Tage aber, wo die Gefahr der Kreditnot näherückt, wird es notwendiger, auf den Gedanken der gemeinwirtschaftlichen Kredithilfe zurückzukommen. Bisher waren es die Banken, die einem gemeinwirtschaftlichen Kreditinstitut ablehnend gegenüberstanden und sich durchzusetzen gewußt haben. Werden sie umkehren, ehe es zu spät ist?

Bergbauforschung. Im Beisein von Vertretern des Oberbergamtes Bonn sowie der interessierten Siegerländer Bergbau-Interessenten wurde der Verein „Siegerländer Bergbauhilfsklasse“ gegründet, dem die Aufgabe obliegt, Mittel zur geologischen Erforschung der Eisenerzlagertstätten im Siegerlande zu beschaffen, um die Lebensmöglichkeiten der Siegerländer Bergwerksbetriebe nach Möglichkeit zu verlängern. Der neugegründete Verein hat sofort die Errichtung einer geologisch-wissenschaftlichen Dienststelle in Siegen beschlossen und deren Leitung dem Geologen Dr. phil. Henke-Siegen übertragen.

# Mopsrauel

GEGR. 1815 \*

\* KÖNIGSTRASSE \* SPANDAUER STRASSE

Nur noch 3 Tage: Montag, Dienstag, Mittwoch

## Inventur-Ausverkauf

Weitere bedeutende Preisermäßigungen

<b>Damen-Kleidung</b> Bluse aus bedrucktem reinwollenen Musselin. 69.- Morgenjacke a. Flausstoff mit farbig. Blende 45.- Kleid a. reinwoll. Stoff 225.- Tanzkleid aus reinseidenem Chinakrepp 390.- <b>Wäsche</b> Taghemd im Rumpf gestickt .... 33.- Deckbettbezug vorzügliche Qualität. 108.- Kissenbezug vorz. Qualität, 80x80 cm ... 35.- Laken aus Hemdentuch mit Naht, 160x220 cm 82.-	<b>Kleiderstoffe</b> Ein Posten: Rock- und Kostümstoffe in verschiedenen Qualitäten Serie I II III Mtr. 26.50 39.- 55.- Paillette-Seide doppeltbreit .... Mtr. 67.50 <b>Herren-Wäsche</b> Farbige Oberhemd mit Klappmanschetten 49.50 Pikee-Vorhemd farbig gestreift..... 5.90 Sportkragen aus weiß. Pikee oder Natté ..... 4.75 Herren-Hut Haarfilz, weich, farbig ..... 48.-	<b>Wirkwaren</b> Fäßlinge für baumwoll. Damenstrümpfe, schwarz 3.90 Strickwolle schwarz reinwoll. Qualität, 50 Gr. 5.90 Damen-Strickjacken in verschied. Ausführungen 145.- 245.- <b>Handarbeiten</b> Vierecke 30x30 cm.. 3.95 Mitteldecke 60x60 19.75 Mitteldecke 60x90 oval 24.75 Kissenplatte 40x60 19.75 Stiekmaterial weiß Seidentwist, 5 Gr.-Kußel 0.85	<b>Möbelstoffe</b> Dekorationsstoff Baumwolle gemustert, ca. 130 cm ..... Mtr. 58.- Gobelinstoff aparte Muster, ca. 130 cm, Mtr. 120.- Moquetteplüsch gemust., ca. 130 cm Mtr. 150.- <b>Gardinen</b> Erbstill-Halbvorhang mit Bändchen-Arbeit. 110.- Erbstill-Garnitur mit Einsatz und Spitze 112.- Tüll-Gardinen 112 cm ..... Mtr. 14.75 Gestickter Tupfenmull 115 cm ..... Mtr. 19.75
---	---	--	---



# F. Grünfeld

Landeshuter Leinen- u. Gebildweberei - Berlin, W. 8 Leipziger Str. 20-22

Für viele Artikel billige Preise

Vorzugs-Angebote besonders

**Hemdentuch 15<sup>00</sup>**  
mittl., bewährte Güte, Br. 82, Mtr.

**Wäschestoffe** für Bett- u. Tisch:  
mittelfeldig, dicht, Br. 120 cm Mtr. **18<sup>20</sup>**  
besonders schwere Güte, für Bett-  
Laken, Breite 160 cm ... Meter **50<sup>50</sup>**

**Bettlaken** Baum-  
wollstoff,  
Größe 160x240 cm, ohne Mittel-  
naht **100<sup>00</sup>**  
mit Mittelnaht ... **185<sup>00</sup>**

**Waschstoffe**  
Punktmoll, weiß, für Kleider,  
Brosch., Gardinen usw., Br. 46 cm, Mtr. **14<sup>50</sup>**  
Küperbarochent, bedruckt,  
belle Muster, für Wäsche, Blusen,  
Kinderkleider usw., Br. 80 cm, Mtr. **19<sup>50</sup>**  
Musselin, bedruckt, baum-  
wollene Güte, hübsche Muster, Breite  
60 cm ... Meter **19<sup>00</sup>**  
Blusenflanell, reinwoll., ge-  
deckte Treifenmuster, Br. 70 cm, Mtr. **35<sup>00</sup>**

**Schürzen**  
Haarschürze, Blusenform, aus  
kräftigen gebleichten Waschstoff  
Kleiderschürze, mit halben Armben,  
aus kräftigen marinen Waschstoff **48<sup>00</sup>**

**Tischtücher**  
reine Leinen, geblickt Jacquard, Größe  
135x170 cm ... Stück **72<sup>00</sup>**  
Reine Leinen, geblickt Jacquard, mit  
Stegelmotiv, Gr. 130x190 cm 52  
**126<sup>00</sup>**

**Oberdecken** Leinen, mit  
Klöppelspitze u. Stickerel, Gr. 60x60 **50<sup>00</sup>**

**Handtücher** Gesichtshand-  
tücher, Reine Leinen Jacquard, 42x100, 51. **19<sup>80</sup>**

**Küchenwäsche**  
Küchenhandtücher, Reine Leinen  
grünblau gestreift, Größe 41x103 cm, 51  
11er-Boher, Reine Leinen, Größe  
60x90 cm ... Stück **850**  
Staubtücher, grün, flanelartig,  
Größe 30x40 cm ... Stück **950**  
Schneeschürze, Stoffgewebe, be-  
währte Güte, Größe 50x60 cm, Stück **340**  
Schneeschürze, Stoffgewebe, be-  
währte Güte, Größe 50x60 cm, Stück **250**

**Damenstrümpfe**  
schwarz, Baumwolle und  
starkfädiger Flor ... Paar **16<sup>50</sup>**  
Verschiedene Sorten Damenstrümpfe,  
albereste Marken, in Wolle,  
Baumwolle und Seidenflor,  
zu bedeutend ermäßigten Preisen

**Schlüpfbekleider**  
Baumwolle, weiß und farbig, im  
Schritt verstärkt ... Paar **34<sup>00</sup>**

**Taschentücher**  
Damen-taschentuch, weißer Batist mit  
Hobisaum, Größe 36 cm ... Stück **350**  
Weißer Batist gestickt etc., mit farbig  
Binde, Geschenkaufmachung; 3 St **18<sup>50</sup>**

**Herrenwäsche**  
Oberhemden, weiß, mit  
Krautfalten, und festen Schultern **105<sup>00</sup>**  
Oberhemden, farbig, mit  
Krautfalten ... **95<sup>00</sup>**  
Nachthemden mit farbigen  
Besatz ... **85<sup>00</sup>**  
Toghemden ... **75<sup>00</sup>**  
Trikotbekleider, Baumwoll **50<sup>00</sup>**  
Socken, Baumw., farbig, Paar **10<sup>00</sup>**  
Socken, reine Wolle, schwarz **18<sup>00</sup>**

**Schlafdecken**  
modelfarbig, mit Jacquardborte,  
Größe 160x190 cm ... **110<sup>00</sup>**  
Reine Wolle, grau, besonders  
gute Ware, Gr. 165x200 cm **260<sup>00</sup>**

In allen Abteilungen weitere Vorzugs-Angebote. Alle angebot. Waren sind gute brauchbare Marken.

Auslage von Braut-Ausstattungen

## Theater, Lichtspiele etc.

**Opernhaus**  
Ariadne auf Naxos  
7 Uhr

**Schauspielhaus**  
Torquato Tasso  
7 Uhr

**Deutsches Theater**  
Montag: Caesar u. Kleopatra  
Montag: Caesar u. Kleopatra

**Kammerspiele**  
12 Uhr: Tanzmatinee  
Valerie Kratinz  
14 Uhr: Frühlings Erwachen  
16 Uhr: Florindo, Hierauf:  
Der Abenteurer und die  
Sängerin  
17 Uhr: Florindo, Hierauf:  
Der Abenteurer und die  
Sängerin

**Gr. Schauspielhaus**  
(Karlstraße)  
14 Uhr: Dantse (auß. Abonn.)  
17 Uhr: Florian Geyer (auß. A.)  
17 Uhr: Flor. Geyer (17. Ab. 3. A.)

**Theater I. d. Königsgrätzer Str.**  
Nachm. 3 Uhr: Rausch  
Täglich 7 Uhr: Die  
Sache mit Lola

**Komödienhaus**  
3 Uhr: Der Herr Minister  
Täglich 7 Uhr: Die  
Sache mit Lola

**Berliner Theater**  
3 Uhr: Der letzte Walzer  
7 Uhr: Die spanische  
Nachtigall

**Fritzi Massary**  
Hans Wassmann, Emmy  
Sturm, Julius Brandt,  
Reinhold Pasch, Olga Engl

**Central-Theater**  
14 Uhr: Helmat  
16 Uhr: Frau Bärbel (Operette)

**Deutsches Opernhaus**  
7 Uhr: Tosca  
Friedr. Wilhelmstr. 11  
14 Uhr: Bohet die Tänzerin

**Kleines Theater**  
14 Uhr: Die Pfarrhauskomödie  
16 Uhr: Der Seltsame, Lotzens  
Geburtstag

**Kl. Schauspielhaus**  
14 Uhr: Reigen  
Komische Oper  
16 Uhr: Rausch der Sabinerinnen  
17 Uhr: Baronechen Sarah

**Opernhaus**  
14 Uhr: Familie Hanneemann  
16 Uhr: Arnold Rieck in  
Die schwedische Jungfrau

**Metropol-Theater**  
3 Uhr: 300 Tage  
mit Guido Thielscher

**Hollandweibchen**  
Neues Operntheater  
14 Uhr: Yu-Shi tanzt  
Neues Volkstheater  
16 Uhr: Pension Schöllner  
Schiller-Theat. Charl.  
3 Uhr: Der Melndbauer  
14 Uhr: Der ehem. Leutnant

**Thalia-Theater**  
3 Uhr: Das Glücksmittel

**Mascottchen**  
Th. am Nollendorfsplatz  
14 Uhr: Eva  
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht

**Theater des Westens**  
14 Uhr: Die Frau im Hermelin  
16 Uhr: Der ersten Liebe gold. Zeit

**Th. I. d. Kommandantenstr.**  
14 Uhr: Der verjüngte Adolar

**Wallner-Theater**  
14 Uhr: Eine Ballnacht  
16 Uhr: Der Geiger von Lugano

**Rose-Theater**  
14 Uhr: Johannsfener

Gültig bis 27. Januar. Ausschneiden! Gültig bis 27. Januar.

Sondervergünstigung für die Leser des „Vorwärts“

**RESIDENZ-THEATER**  
Sonntag, d. 16. Jan. 4 Uhr:  
Die Freundin  
Mittwoch, 19. Jan. 4 Uhr:  
Rothkäppchen  
Sonntag, 22. Jan. 4 Uhr:  
Aschenbrödel  
Sonntag, d. 23. Jan. 4 Uhr:  
Die Freundin

**TRIANON-THEATER**  
Sonntag, d. 16. Jan. 4 Uhr:  
Der Roman einer Frau  
Mittwoch, 19. Jan. 4 Uhr:  
Struwwelpeter  
Sonntag, d. 22. Jan. 4 Uhr:  
Hänsel und Gretel  
Sonntag, d. 23. Jan. 4 Uhr:  
Der Roman einer Frau

Auf Grund dieses Scheines auf allen Plätzen  
50% Ermäßigung, d. h. die Hälfte der Kassenspreise

**Theater Die Tribüne** Charlottenbg.  
Berliner Str. 37  
Direktion: Eugen Robert  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**BUNBURY**  
Lustspiel von Oskar Wilde  
Abends 8 Uhr: **Drei lustige Einakter**  
mit Bruno Kastner

**BUND DEUTSCHER FRAUENVEREINE**  
Dienstag, den 18. Januar, 8 Uhr  
Beethovenaal, Köthener Straße

**Erinnerungs-Feier**  
an den Tag der Reichsgründung  
Ansprachen von Margarete Pochmann, M. d. L.,  
Dr. Gertrud Bäumler, M. d. K., Helene Simon,  
Ulrike Scheidel 180/18

GEDICHT-VORTRÄGE □ GESANG  
Karten zu 2,10 M. an der Abendkasse

**SCHAU-BURG**  
KÖNIGGRÄTZER STR. 187

Fern Andra — Bernd Aldor  
in dem Prachtfilm  
**Madame Recamier**  
Außerdem:  
**Vaterfreuden**  
Lustspiel in 3 Akten mit Karl Viktor Plagge.  
Auf der Bühne:  
Jenny Patry, Ernst Pittschau, Max Rubbeck  
in  
**Die schöne Blondine**  
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr

**Königstadt-Theater**  
Alexanderstr. 21  
**Galasänger**  
3 Uhr Sonntags 7 30 U.  
Nachmittags 1 Kind frei

**Prachtsäle**  
Königstadt-Kasino  
Holzmarktstr. 72  
Täglich  
**Großer Ball**

**Tivoli**  
Chausseestraße 25, am Steffner Bahnhof  
3000 Personen fassend  
Größte Schau-Kombination Berlins  
2 Bühnen Zirkus 3 Kapellen  
Varieté, Vaudeville und Kabarett  
**Großer Boxkampf**  
zwischen dem Champion-Boxer Mr. Johnson und  
**ERICH CAROW.**  
Mrs. Java Yhu Indische Gauklerin mit ihren  
dreslerischen Riesenclowns.  
Mysterium von Original-Franz und -Präz.  
Außerdem Tivoli auf Sesseln und weitere 10 Attraktionen.  
Anfang Sonntags 4 1/2, nachm. / Wochentags 6 Uhr abends

**Senta Söneland kommt!**

**Ufa**  
Fünfte Woche!  
4, 6 und 8 Uhr  
**Anna Boleyn**  
von Norbert Falk  
und Hans Kräly  
Titelrolle:  
**Henny Porten**  
König Heinrich der Achte  
**Emil Jannings**  
Aud Egede Nissen  
Paul Hartmann / Ludwig Hartau  
Regie  
**Ernst Lubitsch**

Vorverkauf nur für Ufa-Palast a. Zoo  
von 11 bis 1 Uhr

Verlangen Sie überall die „Anna  
Boleyn“-Nummer der „Filmkunst“

Der historische Roman „Anna  
Boleyn“ ist der Zug, Schicksal  
u. h. h. B. reichten sich mit 14  
der schönsten Filmrollen grüßend.  
Das Buch ist erhältlich für 12, 12,-  
gebunden für 12, 16,- abwärts zu haben.

Freikarten haben nur Wochentags  
zur 7 Uhr-Vorstellung Gültigkeit!

**Der Dummkopf**  
6 Akte frei nach Ludwig Feida  
Manuskript: Carl Mayer  
Inszenierte: Paul Heldemann  
Regie: Lupa Pick  
Zur ersten Vorstellung haben  
Jugendliche Zutritt

**10 Milliarden Volt**  
Sensations-Schauspiel in 5 Akten  
mit Ellen Richter  
Regie: Adolf Gärtner

**Der lustige Witwer**  
R. B. Schwanck in 4 Akten  
mit Wilhelm Hartstein

**Baby auf Reisen**  
R. B. Lustspiel mit  
Richard Alexander

**Die Lieblingsfrau  
des Maharadscha**  
II. Teil  
mit Gunnar Tolnæs  
III. Teil demnächst

**Arme Violetta**  
mit **POLA NEGRİ**  
Alexander v. Antalfy  
Regie: Paul Ludw. Stein

**Der Mord ohne Täter**  
mit P. Rosenhayn; E. A. Dupont  
Regie: E. A. Dupont

May-Meister-Film  
**Das wandernde Bild**  
mit **MIA MAY**  
Regie: Fritz Lang

Hauptschlager:  
**Herzstrumpf**  
mit Hans Merendorff

Besonderer Spielplan in  
den Neuwöllner Zeitungen!

Wochentags ab 7 Uhr  
Letzte Vorführung 10 Uhr  
Sonntags Beginn 4 Uhr  
Letzte Vorführung 8 Uhr

**Sportpalast**  
Das größte Kino der Welt  
Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Sülowstr.  
Uraufführung  
**Der Triumph d. Todes**  
Schauspiel in 5 Akten mit **Hilde Wolter**  
**Monika Vogelsang** Drama in fünf  
mit Henny Porten Akten

**Neue Welt**  
Arnold Scholz Hasenheide 108-114

Heute Sonntag, den 16. Januar  
**Großbayer Bierfest**  
Wunderbare Alpendekoration  
Anfang 4 Uhr  
**Fünf Kapellen 30 bayer. Maß!**

Voranzeige! Dienstag, den 18. Januar  
Prämierung der pikantesten  
Damenfrisur

**Casino-Theater**  
Lothringer Str. 37. Tägl. 7 1/2  
D. Schlager aller Volkstüme  
**Der Fehltritt einer Frau**  
Vorher: Theaterliche  
Oper. Sketch mit Vik. Litrek  
Sonntag 7 1/2 Eine ideale Ehe,  
Volkstümliche Preise.

**Circus Busch**  
Tägl. 7 U., Sonnt. auch 3 U.  
Hans Stösch-Sarrasani's  
Zirk.-Progr. Fig. Mensch.  
Eisbären, Löwen usw.  
Gretis Traum (Traumlied)  
Vorverk. Tietz u. Circusk

**Schall und Rauch**  
im Großen Schauspielhaus  
Dir. Hans v. Wolzogen  
Telephon Norden 6643.  
Konz. 7 1/2 U., Beginn 8 1/2 U.  
Gussy Hall, Paul Graetz,  
Joachim Ringelstein, Wolf  
Kilian, Greor. Ratsch,  
Joseph Barsten, Anne-  
marie Hase, C. K. Roellinghoff  
Cont. Richard Rille.  
Am Plüg. Mische Spillanski,  
Knetie Leonidoff.

**WINTERGARTEN**  
Heute 2 Vorstellungen  
3 1/2 U. 7,15 U.  
Kleine Preise  
Kin. d. Hälfte  
Variété-Spielplan.  
Rauchen gestattet!

**SCALA**  
LUTHERSTRASSE  
DIE VARIÉTÉ-BÜHNE  
730

**BTD**  
Potsdamer Str. 38  
**Madame Recamier**  
Turnstr. 12  
Friedenau, Kheistr. 1  
Der fürstl. Abenteurer  
Buffalo, der stärkste  
Mann der Welt  
Alexander pl.-Pass.  
Die Benefiz-Vorstellung  
der vier Teufel

**Metropol**  
Königgrätzer Str. 187  
Behrenstraße 54  
Punkt 7 1/2 Uhr  
Riesen-Jubil. (25.) Spielpl.  
13 Schlager

**Königstadt-Theater**  
Bahnhof Jannowitzbrücke  
Tägl. 7.30 Gala-5 Sänge  
im Ballsaal T A N Z

Theater am Kottbus. Tor  
Tel. Moritzpl. 14514  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Elite-Sänger**  
Das hervorragende  
Januar-Programm  
Hilthgen-Konz. 8.7  
Vorv. 11-1 1/2 u. 4.6

**Gemälde-Galerie**  
Gelb  
Potsdamer Str. 27, gegenüb. Lepke  
Amt Lützow 6362  
Gute Originale — Reelle Preise

Täglich Gesang in ihrem eigenen Heim  
**Die Nachtigall**  
Drossel und Sprosser  
Diese berühmtesten aller Sänger haben auch  
auf die „Grammophon“-Platte gesungen,  
die Aufnahmen sind die einzig existierenden  
von lebenden Vögeln. Das Urteil eines Sach-  
verständigen, des Prof. Dr. Heck, Direktors des  
Zoologischen Gartens in Berlin, über den hohen  
Wert dieser „Grammophon“-Aufnahmen  
lautet: „Nach Rückkehr von der Naturforscher-  
Versammlung bleibt mir noch die ange-  
nehme Pflicht, Ihnen für die interessante Vor-  
führung des Nachtigallens-Klags, auch im Namen  
meiner Kollegen, verbindlichen Dank zu sagen.  
Die ausgezeichnete Wiedergabe des Vogel-  
gesangs hat uns alle ebenso sehr überrascht  
als befriedigt.“

**Grammophon-Spezialhaus** G. M.  
Berlin nur W 8 • Friedrichstraße 159  
Prepakte und Verspiel kostenlos



# Inventur- Ausverkauf P. Leiser



**Herrenstiefel** Rindbox und Box calf, in modernen Formen und bester Verarbeitung, auch mit Einsätzen

**Damenstiefel** einfachere Luxusorten, Lackbesatzteile in hohen Schäften, auch vorzögl. Rahmenerhell

**Damen-Halbschuhe** in Chevreau, feinem Box calf, Lackleder, mit Spongen und zum Schnüren; dabei viele Gelegenheitskäufe in eleganten Einzelpaaren

**Knaben- u. Kinderstiefel** mit besten Kernleder-Sohlen für die Schule

**Hausschuhe** Phantasieschuhe und Reiseschuhe aus Tuch, Filz, Leder und Kamelhaarstoff

**Damenstrümpfe** in Baumwolle, Seidenfaser und Trame-seide in vorzüglichen Qualitäten zu ersichtlich billigen Preisen sowie Herrensocken in schwarz und farblich

## unerhört billig

Variété-Café  
**Moritzplatz**  
Oranienstraße 53/54  
Täglich 8 Uhr  
Elite-Programm

**PHILHARMONIE  
KONZERT**  
des Philharm. Orchesters  
Dirig. Prof. R. Hagel  
Anfang 7 1/2 Uhr, Eintritt 4 M.

**Schlafzimmer,**  
verblüdet: 1 Solgefischant,  
2 Pfeifen, 1 Weichholz in Holz-  
gel, 3 Nachtschubel, 2 Stühle  
**M. 3000.—**  
Herren- und Speisezimmer  
besonders preiswert.  
**P. Knlich, Tischlermeister,**  
Berlin O 27, Brunnstr. 6.

**Nebenverdienst für  
Straßenhändler!**  
Auskunft  
durch  
**A. Klimars**  
Camphausen (Saar) 11  
Abteilung 3.

**Vertrauensvolle** Un-  
tunf! Er-  
günstigter Gebühre  
Drummenstr. 78. **Preuß**

**Direkte Passage-Gelegenheit**  
I., II. und III. Klasse Ende Januar  
von Hamburg nach Pernambuco, Rio de Janeiro u. Santos  
Nähere Auskunft erteilt:  
**Aug. Bolten**  
HAMBURG 11  
Admiralitätsstr. 36  
Wm. Miller's Nachfolger

**Künstlerhaus** Montag, 24. } Januar  
Bellevuestr. 3 Dienstag, 25. } 1/8 Uhr  
Mittwoch, 26. }  
**Joachim Bellachini**  
**Das Liebesleben des Menschen**  
Naturwissenschaftlicher Erkenntnis dienender Demonstrationabend  
mit 100 elektr. Kolossal-Gemälden  
Geschlechtslose Geschöpfe / Sexueller Dimorphismus / Das Geheimnis d. Pubertät / Hoch-  
zeitsviten / Stenochloro-Verfärbungstheorie / Darwins Entwicklungslehre / Menschenzüchtung  
Liebestänze u. Befruchtungstänze / Zelltheorien / Die Weisheiten d. Liebe / Warum wir sterben  
Karten à 10 M. u. 5 M. im Künstlerhaus von 10-8 Uhr täglich

### Ausschneiden

**10 Lichtbilder - Vorträge**  
nur für Damen über 18 Jahre

von  
**Minna Kube**

**Frauenheilkundige**  
Direktorin des Frauen-Hellinstituts W. Potsdamer Str. 56.  
Montag, 17. Januar, 7 1/2 Uhr, „Neue Rathausallee“, Schöne-  
berg, Martin-Luther-Straße 69.  
Dienstag, 18. Januar, 7 1/2 Uhr, „Max und Moritz“, Komman-  
dantenstraße 58/59.  
Mittwoch, 19. Januar, 7 1/2 Uhr, „Vergnügungspalast Groß-  
Berlin“, Hasenheide 13/15.  
Donnerstag, 20. Januar, 7 1/2 Uhr, „Gewerkschaftshaus“,  
Engelauer 15.  
Freitag, 21. Januar, 7 1/2 Uhr, „Sophienallee“, Sophien-  
straße 17/18.  
Montag, 24. Januar, 7 1/2 Uhr, „Volkshaus“, Charlotten-  
burg, Rosinenstraße 3.  
Dienstag, 25. Januar, 7 1/2 Uhr, „Nationalhof“, Bölowstr. 37.  
Mittwoch, 26. Januar, 7 1/2 Uhr, „Residenz-Festsäle“, Lands-  
berger Straße 31.  
Donnerstag, 27. Januar, 7 1/2 Uhr, „Schiller-Saal“, Charlotten-  
burg, Bismarckstraße 110.  
Freitag, 28. Januar, 7 1/2 Uhr, „Alte Germania-Brauerei“,  
Frankfurter Allee 21a.

**Frauenleiden**

Von den ersten Anfängen bis zu den schwersten Erkrankungen.  
Können nicht viele Operationen bei Frauenleiden durch rechtzeitige  
Aufklärung und ärztliche Behandlung vermieden werden? Mädchen-  
krankheiten wie: unregelmäßige, schmerzhafte und allzu reichliche Men-  
struationen, Entzündungen, Katarre, Senkungen, Kränkungen, Ver-  
wachsungen. Die Krankheiten der Frauen in der Ehe. Die Krank-  
heiten der Wechseljahre: Geschwülste, Myome, Blutungen, Krebs,  
Hysterie, Ovarialleiden.

II. Teil  
**Die 30 Schönheiten des Weibes**  
Die Pflege und Erhaltung wahrer Frauenschönheit.  
Sichere wissenschaftliche Methoden werden angegeben und praktisch  
vorgeführt.

Was die Frauen häßlich macht??  
III. Teil

**Liebe und Ehe**  
Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt  
und erhalten wird.

Wie Liebe und Ehe untergraben und zerstört werden.  
Welche Charaktere stoßen sich in der Ehe ab?  
Welche Charaktere lieben sich an?

Soll man den Schönsten heiraten?  
Die Kunst, einen gesunden Mann zu bekommen.  
Warum bleiben so viele Mädchen sitzen?  
Wie kann die Frau den Mann in der Ehe fesseln?  
Wie man Männer behandelt.

Karten zu M. 3,00, 4,00, 5,00, 6,00 M. mit Steuer an der Abendkasse.  
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn. 167

**Erscheint nur einmal**

**Königlich  
holländischer Lloyd  
Amsterdam**

Transatlantischer Dampferdienst  
via Spanien und Portugal  
für Passagiere, Fracht und Post nach

**SUD-AMERIKA**

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

**CUBA / MEXICO**

Havana, Vera Cruz

**NORD-AMERIKA**

New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldamp-  
fern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam  
Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenan-  
ten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia  
Spezieller 14tägig. Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch unser Kontor in  
Berlin: Passageagentur Dr. W. J. van Balen, Berlin NW7,  
Unter den Linden 68a, und die in den meisten Großstädten  
befindlichen Vertretungen.

**Lagermetall**  
Zinn, Blei, Kupfer,  
Messing, Rotguss  
kauft für eigenen Bedarf  
Metall-Handelsgesellschaft  
Groß-Berlin, Schöneberg 1

**Großer Resteverkauf**  
Reste, passend für Maßgabe und Kostüme. — Billigste  
Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Verkauf auch an Privats.  
Georg Jakobowicz, Neue Friedrichstr. 76.  
Tuche und Badstoffs. engros

**Mietzner**  
Kinderwagen Welthaus

Alle Karbwaren, Eisenbestteile, Kinderstühle,  
Leiter- und Kastenwagen, Reparaturen.  
Andreasstr. 23, am Platz, Brunnenstr. 95,  
Beusselstr. 67, Leipziger Str. 54-55,  
Neukölln, Bergstr. 180,  
Spandau, Charlottenstr. 24a.

**Billige Preise**  
gibt keine für alle, auch zerbrochen  
**Gebisse**  
Gold, Silber, Platinbruch  
nur Carl Wittig, Kommandantenstraße 30  
1. Laden, 2 Min. v. Moritzpl., Spittelmarkt u. Dönhofspl.  
Abgabegebiet für Händler u. Dentisten

Lernt  
fremde Sprachen  
in den  
**BERLITZ SCHULEN**  
Leipziger Strasse 125a  
Ecke Wilhelmstrasse  
Taubenzienstr. 19a  
Man verlange Preisprospekt 15.

**Ausschneiden**

**5% Rabatt** **Gardinen** **5% Rabatt**

**Großer Inventurverkauf**  
**6 billige Tage**

von Montag, 17. bis einschl. Sonnabend, 22. Januar zu bedeutend herabgesetzten Preisen

<b>Gardinenstoffe</b> , sehr gute Qualität	p. Meter	7.—	10.—	15.—	M.
<b>Gardinenstoffe</b> , doppeltbreit, festes Garn	p. Meter	16 <sup>50</sup>	21 <sup>50</sup>	24.—	30.—
<b>Gardinen</b> mit Querbehang, schöne Ausführung	p. Fenster	65.—	90.—	110.—	M.
<b>Künstlergardinen</b> in Tüll und Erbstüll, vornehmste Ausstattung	p. Garnitur	135.—	150.—	175.—	225.—
<b>Madrasgardinen</b> , echte Stückerei, in vielen Farben- stellungen	p. Garnitur	165.—	195.—	225.—	275.—
<b>Bettdecken</b> , zweibettig, mit Volants, in großer Auswahl		100.—	150.—	175.—	225.—
<b>Bettdecken</b> , einbettig, sehr gute Verarbeitung		85.—	100.—	125.—	M.
<b>Stores</b> , alle Arten, mit Band und Einsätzen		85.—	100.—	125.—	M.
<b>Zuggardinen</b> , einzeln und paarig		75.—	85.—	110.—	M.
<b>Leinengardinen</b> , dunkelfarbig bestickt, sehr haltbar	p. Garnitur	175.—	M.		

Trotz dieser ungewöhnlich billigen Preise gewähren wir bis  
Sonnabend, den 22. einen Extrarabatt von 5% auf jeden Einkauf

**Gardinenhäuser**  
**Herzig** **Zimet**

Dresdener Str. 124, I. Etg. (kein Laden) Nähe Kottbuser  
Tor und Oranien-Brücke  
Straßenbahnverbindungen: 3, 5, 11, 12, 13, 17, 25, 29, 32, 45,  
47, 48, 49, 58, 65.

Köpenicker Str. 101, II. Etg. (kein Laden), Fahrver-  
bindung mit Stadtbahn  
bis Jannowitzbrücke, mit Untergrundbahn bis Inselbrücke,  
Straßenbahnhaltestellen: Neander- und Brückenstraße 1, 2, 4,  
6, 9, 11, 19, 28, 29, 36, 37, 40, 45, 49, 63, 66, 67, 68.



Berlin C 2  
Breitestraße

# Rudolph Hertzog

Berlin C 2  
Brüderstraße

## Großer Saison-Ausverkauf — Bedeutend ermäßigte Preise

### Herren-Hüte

- Herren-Filzhüte weiche, moderne Formen, in hellen und dunklen Farben, von M. 56<sup>00</sup> bis 190<sup>00</sup>
- Herren-Plüschhüte weiche, feiblige Ware, in schwarz und farbig, von M. 107<sup>50</sup> bis 287<sup>00</sup>
- Herren-Stepphüte aus geplopten und flauschartigen Stoffen, von M. 51<sup>50</sup> bis 120<sup>00</sup>

### Herren-Krawatten

- Selbstbinder einfarbig, in schönen Farben, Stk. M. 17<sup>00</sup>
- Reine Seide Streifen in schwarz-weiß Stk. M. 58<sup>00</sup>
- Strickbinder ... Stk. M. 25<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> bis 68<sup>00</sup>
- Hosenträger ... von M. 12<sup>50</sup> an

### Herren-Kleidung

- Herren-Anzüge ... 250 M. 290 M. 325 M. 650 M.
- Überzieher u. Mäntel 225 M. 350 M. 460 M. 550 M.
- Gestreifte Hosen ... 135 M. 155 M. 175 M. 210 M.
- Herren-Stoffe 140 cm, 70 M. 70 M. 75 M. 90 M.

### Herren-Handschuhe

- Herren-Tricot-Handschuhe federelastisch ... M. 19<sup>75</sup>
- Herren-Tricot-Handschuhe mit angerauchtem Futter ... M. 20<sup>50</sup>
- Herren-Glace-Stepper ... M. 75<sup>00</sup>
- Herren-Schweden-Stepper ... M. 75<sup>00</sup>

### Herren-Wäsche

- Weißer Oberhemden mit Rippsalten, einnähen und Handpfeifen, 37-42 ... M. 129<sup>00</sup>
- Weißer Batist- und Rips-Falteneinsätze M. 17<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> und 22<sup>00</sup>

### Herren-Unterwäsche

- Bigogne-Herren-Jacken ... M. 35<sup>75</sup> 37<sup>00</sup>
- Bigogne Herren-Hosen ... M. 50<sup>45</sup> 52<sup>55</sup>
- Baumwoll-Herren-Hosen regulär gewirkt, mittelstark, M. 58<sup>75</sup>

Regenschirme in Halbfelde mit Gonne ... M. 110<sup>00</sup> 129<sup>00</sup>

Spazierstöcke in reicher Auswahl ... M. 20<sup>75</sup> 24<sup>50</sup> und höher

Fortsetzung des Saison-Ausverkaufs in Kleider- und Wäschestoffen sowie fertiger Damen-Bekleidung

Außergewöhnlich billige Reste und Einzelkleider in Wolle, Seide, Samt

### Ortskrantentafel der Steinbrüder und Lithographen zu Berlin. Bekanntmachung.

Zur Beachtung der Bestimmungen der Vertreter zum Ausschuss für die Zeit vom 1. April 1921 bis 31. März 1925 wird hiermit folgendes bekanntgegeben:

- Es sind zu wählen aus dem Kreise der Verbrüder 60 Vertreter und 120 Ersatzmitglieder, § 7 der Wahlordnung.
- Es sind zu wählen aus dem Kreise der beitragspflichtigen Arbeitgeber 30 Vertreter und 60 Ersatzmitglieder, § 73 der Statuten und § 7 der Wahlordnung.

Die Wahl ist geheim. Gemäß § 12 nach den Grundbüchern der Wahlordnung (§ 14 Abs. 2 der Wahlordnung) und nach näheren Bestimmungen der Wahlordnung für die Wahlperiode 1921-1925.

Das Wahlrecht ist in Berlin auszuüben, nach näherer Bestimmung des § 11 der Wahlordnung.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, Wahlvorschläge gefontert für die befristeten Arbeitgeber und die Verbrüder (§ 7 der Wahlordnung) aufzustellen und dem unterzeichneten Ratenvorstand spätestens bis 15. Februar unter der Adresse: Wahlbureau der Ortskrantentafel der Steinbrüder und Lithographen, Schillerstraße 5, vom 1. Trepp, einzureichen.

Die Stimmabgabe ist an die Wahlvorschläge gebunden (§ 12 Abs. 2 der Wahlordnung).

Die Wahlvorschläge können nach ihrer Zulassung (§ 8 der Wahlordnung) im Ratensaal, Schillerstraße 5, in der Geschäftszeit von 9-1 Uhr eingesehen werden.

In derselben Zeit liegen auch die Arbeitgeber- und Mitgliederlisten zur Einsichtnahme aus.

Simpliciter gegen die Richtigkeit der List aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergehenden Wahl- und Stimmberichtigung sind, bei Berücksichtigung des Ausschusses, spätestens bis 1. März 1921 unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand einzureichen.

Der Wahlvorschlag ist besetzt, die Wahl- und Stimmberichtigungen jeden Wählers bei der Wahlprüfung zu prüfen, und hat jeder Wähler die Pflicht, einen Wahlzettel zur Wahlprüfung mitzubringen.

Wahlzettel werden auf ihren Antrag an den dem Wahltag vorausgehenden 14 Tagen:

- für die in Arbeit stehenden verbrüderungsrechtlichen Wahlberechtigten durch den Arbeitgeber ausgegeben;
- für freiwillig verbrüdernde Wahlberechtigte im Ratensaal in der Geschäftszeit von 9-1 Uhr vor dem Wahltag in der Zeit von 10-1 Uhr besetzt ausgehändigt (Originalabdruck legitimiert);
- für die wahlberechtigten Arbeitgeber werden ebenfalls Befragungen darüber, wieviel Stimmten dem Antragsteller zuzurechnen, im Ratensaal in der unter Ziffer 2 hierüber ausgehändigten Zeit ausgehändigt.

Im übrigen weisen wir ausdrücklich auf die einschlägigen Bestimmungen der Wahlordnung und der Statuten hin. Zeit und Ort des Wahltages wird nach Eingang der Wahlvorschläge bekanntgegeben werden.

## Möbel Gleiser

Wir liefern direkt ab unsere eigenen Fabrik

Schlafzimmer M. 2460, 4480, 6290 bis 30.000	Speisezimmer, Elche M. 4250, 4950, 6120 bis 50.000
Herrenzimmer, Elche M. 3950, 5260, 6540 bis 40.000	Moderne Küchen M. 975, 1050, 1160 bis 4000

Eigene Gross-Fabrikation.

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager von über 500 Einrichtungen und überzeugen Sie sich selbst von den ausserordentlich billigen Preisen.

Die Güte und die Billigkeit unserer Qualitätsmöbel werden Sie veranlassen, nur bei uns zu kaufen. Drucksachen kostenlos.

Berlin C. 25, Alexanderstr. 42.

## Alexanderplatz

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

**Karl Radek:**  
Rosa Luxemburg  
Karl Liebknecht  
Leo Jogiches

48 Seiten Preis: Organisationsausgabe M. 2,-  
6 Reproduktionen kartonierte Ausgabe M. 5,-

Verlag der Kommunistischen Internationale  
In Kommission: Verlagsbuchhandlung Karl Hoym Nachf., Hamburg 11  
(Arbeiter-Buchhandlung Berlin, Annenstr. 1) 3011b\*

**Emser Wasser**  
gegen Katarre  
U. S. W.

### Kupfer

Messing, Zinn usw.  
Quecksilber, Zahngelisse,  
Platin-, Gold-, Silberbruch,  
kauft

Brunnenstr. 11  
Beusselstr. 29  
Fennstr. 48  
Weidenweg 72.

Neu Patent-Regale Neu  
zusammenlegbar, staubdicht  
tauglich mit Gleichschrauben  
für Garbende, Wäsche und  
andere Zwecke. Auf Wunsch  
mit Wäschebeutel

Bechte 1,5-4 m, 1,50 m hoch,  
60 cm tief, Transport u. Auf-  
stellung leicht und einfach.

Neu Küchen-Regale Neu  
verbunden mit  
einschiebbarer „Anrichte“

Holzwaren-  
Vertriebsgesellschaft  
in Cudenwalde 273\*

Vermittlung nach Zentral-Syem D.R.P.a.  
Innere Berlin u. n. ausserhalb  
Wohnungs-Tausch  
m. Gene d. Wohn. Amt.  
E-Wo-Ge  
Aeltestes u. nachweisl. erfolgreichstes  
Unternehmen dieser Art Deutschlands.  
Filialen in allen Stadtteilen Groß-Berlins!  
Besondere Abt. f. Nachweis möbl. Zimmer!  
Für Vermieter kostenlos!  
Aufs. C. 25, Alexanderstr. 39  
Fernspr. Alex. 1963

### Möbelsuchende Niewiederkehrende Gelegenheit

Wir offerieren, solange Vorrat reicht:

Wohn-, Schlafzimmer u. Küche, bestehend aus:

- 1 mod. Kleiderschrank ... M. 425,00
- 1 " Vertiko ... 425,00
- 1 " Spiegelschrank ... 210,00
- 1 Spiegel ... 230,00
- 1 Tisch ... 145,00
- 2 Stühle ... M. 55,00 110,00
- 2 Bettstellen, m. Patentboden u. 3teil. ... 780,00
- 1 7 teilige Küche ... 355,00

Mark 2860,00  
Diese Gegenstände werden auch einzeln abgegeben.

**Möbelhaus S. Gottlieb**  
Rosenthalerstr. 54 I, E. Gormannstr. Gegr. 1878.

**Meine Flechte**  
für deren Befreiung mir von  
Vergelt seit etwa einem Jahre  
alle mögliche Mittel verschrieben  
wurden, die aber nichts halfen,  
ist jetzt d. Ihr Spezialmittel fast  
verschwunden.

Es schreiben viele über den seit  
30 Jahren nicht verschriebenen  
Flechtenbalsam. M. 12,50.  
Zur gleichzeit. innerlichen Zur-  
reichung Galvan-Blutrein-  
igungsapparat, Schacht. M. 4,50.  
1 Sch. M. 12,00, Otto Reichel,  
Berlin 41, SO, Hohenstr. 4.

Trichter- u. Masken-  
Gard-Verleih-Anst.  
Eleg. Damen- u.  
Herren- u. Kin-  
derkostüme zu  
Muskelnähen, Kos-  
tümreparatur, Kost-  
ümaufnahmen verleiht  
preiswert H. Graf,  
Berlin W. 57,  
Steinmetzstr. 11.

Kritikung. Stöckelhof.  
Brunnenstraße 160 (Eingang  
Rufenerstraße). 83/2

**Raucher dank!!! Geld!!!**

Das sicherste Mittel, das  
Rauchen ganz od. teilw.  
einseitig wirks. ver-  
bittend. Auskunft ums.  
Vers. San. Art. G. Englbrecht,  
München R. 6, Kapuzinerstr. 9.

für jede Verlesche. Beste Er-  
kaufpreis für Plumben,  
Perfekten, Goldgegenstände,  
Eppiche, Silber u. Welft,  
Friedrichstr. 41 III, Carl Schür,

M. Krackl, Ausführung, 8 J. Garantie-  
Umarbeitung alter Goldschm. Reparaturen  
sol. Goldkronen, Brücken, 9-7, Sonntag, 9-1

HEMPEL, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönh. Tor.

## Stein Inventur-Verkauf

wird fortgesetzt!

Auch in dieser Woche noch

**ganz besonders billige Angebote**

Fertige Betten \* Metallbettstellen  
Bettbezüge \* Bettlaken \* Inlette

Daunendecken \* Steppdecken \* Handtücher \* Diwandecken

**Bettfedern: Lustig** Fabrik  
Gustav  
Prinzenstr. nur 46 u. 47  
Eingang nur unter Glaskuppel

**Achtung! Ausschneiden!**

Von weit und breit kommen die  
Paare zu Richard Bonneck, um  
sich zu verloben.

**Deutschlands größtes Spezial-  
Geschäft für Trauringe.**

- 1 Ring Dukat, 0,900 gest. v. 145 M. an
- 1 " 17/8 " 0,900 " Stck. 303 M.
- 1 " 2 " 0,900 " " 406 M.
- 1 " 0,885 gest. von 100 bis 210 M.  
je nach Gewicht.
- 1 " 0,333 gest. v. 38,50 bis 120 M.  
je nach Gewicht.

Alex fix und fertig zum  
Mitnehmen.

Versand nach außerhalb.

**Riesenauswahl**  
aller in der Uhren- und Juwelen-  
branche vorkommenden Waren.  
Stets Gelegenheitskäufe in Brillanten

**RICHARD BONNECK**  
Hauptgeschäft: Berlin N, Schönhauser Allee 45  
(Hochmann; Danziger Straße), Tel.: Humb. 1344.  
Filiale: NO, Landsberger Allee 41, Ecke Peters-  
burger Straße, Tel.: Alex. 4390.  
Telegraph-Adresse: Goldonkel, Berlin.  
Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahrz. v. verzeilt.

Reichsbank-Giro-Konto.

**Teppiche**  
kauft man am besten in dem seit  
50 Jahren bestehenden  
**Teppichhaus**  
**Brünn**  
Hackescher Markt 4  
am Bahnhof Börse  
Große Auswahl! Billigste Preise!



# Groß-Berlin

## Die Schiebertante aus Amerika.

### Millionen-Liebesgabenwindel einer Amerikanerin.

Mit der Not unseres Volkes betreiben nicht nur die Gauner und Schieber des eigenen teuren Vaterlandes ihre trüben Geschäfte, sondern es sind auch die üblen Elemente anderer Länder darauf verfallen, daß sich der „Liebesgabenstrom“, der sich anlässlich des Weihnachtstages über Deutschland ergoß, ganz günstig für großangelegte Einfuhrschiebung ausnützen läßt. Das Landespolizeiamt beim Ministerium des Innern hat dieser Tage einen Einfuhrschwindel aufgedeckt, der seinesgleichen kaum finden wird. Eine Deutschamerikanerin Miß Virginia Koll hat es verstanden, bei hohen Beamten von Reichseinfuhrbehörden den Artium zu erwecken, daß sie amerikanische, durch freie Liebestätigkeit gefammelte unbeschränkte Geldmittel für die Aufbesserung der Ernährungsverhältnisse Deutschlands zur Verfügung habe, was sich nachher als ein bloßes Mittel erwies, Einfuhrschiebung im größten Stil vornehmen zu können.

Für das amerikanische Geld sollten Lebensmittel im Auslande aufgekauft und bedürftigen Bevölkerungsgruppen und Wohltätigkeitsanstalten als „Liebesgaben“ unentgeltlich übermittelt werden. Auf Grund dieser Angaben wurde ihr eine Einfuhrgenehmigung für etwa 100 Waggons Lebensmittel, Tabak usw. erteilt, deren Werte in die Millionen gehen. Da es sich um Liebesgaben handelte, wurde dafür größtenteils Zollfreiheit gewährt. Die Waren wurden aber weder mittels amerikanischen Kapitals angekauft, noch wohlwütigen Zwecken zugeführt. Es handelte sich vielmehr um eine gewöhnliche Lebensmittel-schiebung. Geldgeberin war zunächst die Schweizer Exportfirma Wipfer Sohn in St. Gallen, deren Inhaber bei der hiesigen Commerz- und Privatbank ein Konto hatte. Später trat diese Bank selbst als Geldgeberin in die Erscheinung. Es war ein Provisionsjah von 1 Proz. für den Monat ausbedungen bei einem Beleihungskapital von zuletzt 1½ Millionen Mark. Dem Depositen-fahnenvorsteher Flatow wurden für den Nachweis des Beleihungsgeschäftes 10 000 M. gezahlt. Den Ankauf besorgte die Kopenhagener Firma R. Hirschfeld u. Co. in Brüssel und Antwerpen, den Vertrieb hier in Deutschland deren Vertreter, der Kaufmann Rautner aus Wilmersdorf. Um die Einfuhrbehörden ganz sicher zu machen, trat Miß Koll mit Hirschfeld und Rautner als Vertreter der

### „Wirtschaftshilfe, Amerikanischer Unterstüßungsverein“

auf. Diese Wirtschaftshilfe errichtete in einer hiesigen Ein- und Ausfuhrüberwachungsbehörde mit deren Genehmigung sogar eine Küche für die 1000 Angestellten. Sie lieferte eine Kücheneinrichtung für 6000 M. und stellte ein überaus billiges Mittagessen, bestehend aus drei Gängen für vier Mark, her. Hierzu wurden indes nur zum kleinen Teil eingeführte Lebensmittel verwendet, vielmehr wurde der größte Teil der benötigten Lebensmittel im Inlande aufgekauft. Die eingeführten Waggonladungen sollten verschoben werden.

### Wie geschmiert wurde.

Das besondere Vertrauen der französischen Einfuhrbehörde erwarb sich die „Wirtschaftshilfe“ durch die Veranfassung einer Weihnachtsfeier für die Angestellten der vorerwähnten Behörde, wofür das amerikanische Komitee 18 000 M. für Kuchen, Kaffee und Rühle, 63 000 M. für Liebesgabenpakete, 1800 M. für eine Musikkapelle bezahlte. Zu der Feier erschienen natürlich auch Miß Koll und Rautner als Vertreter des gar nicht existierenden amerikanischen Unterstüßungsvereins sowie der Syndikus der Miß Koll, Rechtsanwalt Dr. Funk aus Köln a. Rh. Beamte des Landespolizeiamtes stießen bei der Belämpfung der milden Ein- und Ausfuhr auf eine aus Hamburg ankommende Sekoaladung und stellten fest, daß diese, als Liebesgabe zollfrei erklärt, verschoben werden sollte. Hierdurch kam man auf die Spur der Schwindler. Es war gerade noch Zeit, den Reichsfiskus vor schweren Schäden zu bewahren; denn von den hundert für die Einfuhr freigegebenen Waggons waren zunächst etwa 30 über die Grenze gekommen. Bezüglich der anderen ist die Einfuhr sofort gesperrt worden. Die hier bereits auf Löhner befindlichen Waren, Kondensmilch, Kinderseife, Kakao, Mehl, Tee, Kaffee usw. sind beschlagnahmt, ebenso die Konten der beteiligten Per-

sonen. Offenbar stammt die beschlagnahmte Kondensmilch aus einer Einfuhr her, zu der der von Miß Koll empfohlenen Firma L. Hirschfeld u. Co. unterm 30. Juni v. J. eine nicht befristete Einfuhrgenehmigung erteilt worden war. Darauf sind — wie schon zugegeben — 1330 Kisten mit ca. 84 000 Dosen eingeführt worden, die die Wohlfahrtsanstalten zugeführt werden sollten.

### Ueber den Verbleib der Milch

fehlen zunächst überzeugende buchmäßige Eintragungen, so daß angenommen werden muß, daß auch sie zum Teil in den Schleich-

## Bezirksverband Berlin S.p.D.

Dienstag, den 18. Januar, abends 7 Uhr, in den „Kammerräumen“, Teltower Straße 1:

### Große öffentliche Versammlung

aller Beamten und Angestellten der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden.

Tagesordnung:

1. Die Bedeutung der Landtagswahlen für die Beamten. Referent: Legationsrat Dr. Gehlin.
2. Freie Aussprache.

handel gekommen ist. Hierin finden auch die großen Milcheinfuhr der letzten Monate wohl ihre Erklärung. Fest steht bereits, daß Flatow für seinen Bekanntenkreis 20 Kisten übernommen hat. Ob diese Milchlieferungen auf das Konto der „Wirtschaftshilfe“ zu setzen sind, bedarf noch weiterer Aufklärung, wie überhaupt die Ermittlungen einen großen Umfang annehmen dürften.

Zunächst sind Miß Koll und Rautner in Untersuchungshaft genommen worden.

### Der Staat und die Wohnungsluxussteuer.

#### Die „Beherbergungssteuer“ im Ausschuss.

Im Ministerium des Innern fand eine Besprechung der künftigen Zentralbehörden mit den Vertretern der Stadt Berlin über die gegenwärtig der Beratung unterliegenden Gemeindesteuern statt, in der von den Vertretern der Ministerien eine Reihe von Fragen zur Sprache gebracht wurden. Zur Wohnungsluxussteuer stellte insbesondere das Wohlfahrtsministerium die Hauptforderung auf, daß alle neu erbauten Häuser — etwa seit dem 1. Juli 1917 — ohne jede Einschränkung von der Wohnungsluxussteuer frei sein sollen. Ferner sollte Vorzüge getroffen werden, daß Wohnungen in Kleinstwohnungen nicht durch die Steuer betroffen werden. Außerdem wurde angeregt, eine Ermäßigung bei Wohnungen bis zu 7 Zimmern eintreten zu lassen. Vom Magistrat wurde erklärt, daß die Steuerbehörde sich auf die guchtschliche Kennerung des Wohnungsamts stützen werde, und daß die endgültige Entscheidung den Verwaltungsgerichten überlassen bleiben müsse, da es sich hier um Tatfragen handele.

#### Die Sitzung des Steueraussschusses

behandelte die Vorlage über die Bildung eines Ausgleichs-fonds. Dieser dient dem Zweck, Fehlbeträge der Gesamtrundungsabläufe des Stadthaushalts, insbesondere Mindererträge der Steuern und der städtischen Werke auszugleichen. Sein Bestand soll 100 Millionen nicht übersteigen. Der Vorlage wurde nach kurzer Aussprache zugestimmt. Daran erledigte der Steueraussschuss in erster und zweiter Lesung die vom Magistrat als „Wohnsteuer bei vorübergehendem Aufenthalt in der Stadtgemeinde Berlin“ eingebrachte Steuervorlage. Der Ausschuss beschloß diese Steuer „Beherbergungssteuer“ zu benennen. Darauf trat der Steueraussschuss in die allgemeine Aussprache über die Einkommensteuer ein, zu der bereits in einer früheren Sitzung die Vertreter der Theaterbesitzer gehört worden sind und zu der eine Reihe weiterer Eingaben eingegangen sind. Der Stadtkämmere führte aus, daß man seinen Unterschied zwischen literarischen und sonstigen Theatern machen könne; das käme auf eine Art Zensur hinaus. Die Behauptung, daß die Lustbarkeitssteuer vernichtend gewirkt habe, müsse er bestritten. Der Rückgang der Theater sei auf die allgemeine wirtschaftliche Lage zurückzuführen.

### Die Fahrplanänderungen auf der Ringbahn

treten, wie bereits kurz gemeldet, am Montag, den 17. d. M., in Kraft. Auf dem Nord- wie auch auf dem Südring ändern sich die Fahrzeiten sämtlicher Züge mit Ausnahme derjenigen Züge auf dem Südring, die zwischen dem Potsdamer Bahnhof und Stralau-Nummelsburg über Tempelhof verkehren. Diese umfangreiche Änderung ist dadurch erforderlich geworden, daß die bisher vorgegebenen Aufenthaltzeiten auf den Stationen der Strecke Eberstraße und Halensee auf eine halbe Minute verkürzt werden, dagegen auf dem Nordring verschiedene Aufenthaltzeiten neu eingelegt werden müssen, um den Verkehr störungsfrei durchzuführen zu können. Die Fahrzeit Potsdamer Ringbahnhof—Halensee wird auf 23 Minuten gekürzt, während die Fahrzeit sämtlicher Züge auf dem Nordring zwischen Stralau—Nummelsburg und Westend nunmehr 32 Minuten beträgt.

**Keine verdorbene Milch.** Das Nachrichtenamt des Berliner Magistrats wendet sich gegen eine in den Wästelblättern kolportierte Meldung, offenbar aus Milchhändlerkreisen stammend, nach der durch mangelhafte Voraufsicht am 2. Januar d. J. 30 000 Liter Milch in den Aufbewahrungsbottichen verdorben seien. Diese Nachricht wird als unrichtig erklärt. Von einem Verderben der Milch könne überhaupt keine Rede sein. Seit dem Eintritt der warmen Witterung, also seit etwa Mitte Dezember v. J., sind fortlaufend täglich Milchmengen von 5000 bis 20 000 Litern verbuttert, das heißt ordnungsmäßig verwertet worden, aber in keinem einzigen Fall deswogen, weil sie sich in den Kühlbottichen nicht gehalten haben, sondern weil die Säuerung, bevor die Milch dorthin geleitet wurde, so weit vorgeschritten war, daß sie sich selbst zur Reutralisation nicht mehr eignete.

**Gefährdung der Reichsdruckerei?** Ueber die Munitionsexplosion in dem Waffen- und Munitionslager der Firma Bauer u. Co., Alte Jakobstr. 106, schreibt uns der Betriebsrat der Reichsdruckerei: „Das einige hundert starke Personal der Reichsdruckerei, das in dem Gebäude beschäftigt war, mußte flüchten, teilweise unter Zurücklassung der Garderobe. Die Reichsdruckerei hatte schon mehrere Male gegen die Firma Bauer die Klage eingeleitet, das Mietverhältnis eingeleitet, mit dem Hinweis auf die Gefahr für die Menschenleben und die untergebrachten Geldwerte. Das Mietverhältnis gestattete der Firma, ihren gefährlichen Betrieb weiter in dem Hause aufrechtzuerhalten. In dem Hause befindet sich außerdem noch eine Zellulosefabrik. Es ist unerhört, in einem mit vielen arbeitenden Menschen angefüllten Hause derart gefährliche Betriebe zu dulden. Das ist ein freudloses Spiel mit Menschenleben.“

Auch wir halten es für die höchste Zeit, daß das Mietverhältnis diese gefährlichen Betriebe schleunigst an anderer Stelle unterbringt.

**Was geht bei der Vittoria vor?** In letzter Zeit herrscht bei der Vittoria-Versicherung ein großer Andrang der Versicherten, um die bei der Vittoria abgeschlossenen Versicherungen aufzulösen. Am Mittwoch, den 17. Januar, abends 7 Uhr, findet in Alieus Festsaal, Hofenheide, eine Versammlung der bei der Vittoria Versicherten statt, wo über die Vorgänge bei der Vittoria-Versicherung Aufklärung gegeben wird.

**Wahl des Handelskammerpräsidenten.** In der letzten Vollversammlung der Handelskammer zu Berlin wurden in das Präsidium wiedergewählt: Franz v. Wendelslohn als Präsident, als Vizepräsidenten: Geh. Kommerzienrat Konrad v. Dorsig, Friedrich Brandes, Geh. Kommerzienrat Wilhelm Kopecky, Dr. James Simon.

**Die moderne deutschste Telegraphie** unter besonderer Berücksichtigung der Großfunkstationen. Vortrag am Experimentierplatz in Alieus Festsaal, Hofenheide, am Mittwoch, den 17. Januar, abends 7½ Uhr, im großen Saal der Treptow-Sternwarte. Mit dem großen Fernrohr wird bei klarer Wetter von 3—4 Uhr die Sonne von 4—10 Uhr der Mond beobachtet. Führungen durch das astronomische Museum finden täglich von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends statt.

**Die von der „Deutschen Kinderhilfe“** Vollversammlung für das neuliebende Kind, verhandelt Hauskassendirektor konnten aus Verbandsausgaben nicht innerhalb der angelegten Frist bereits in allen städtischen Bezirken abgeholt werden. Die Hausbesitzer und Hausverwalter werden daher zur Erleichterung der Arbeit gebeten, die Alieus der Geschäftsstelle der Deutschen Kinderhilfe, Unter den Linden 78, einzuliefern, falls sie die Abholung bis Ende Januar nicht abwarten wünschen.

# Schweres Blut.

Roman von Johann Nho.

137  
„Wenn du in deiner Qual neben ihm lagst, fragtest du bei dir: ach, wenn einer käme, der mich hier wegrißte...“  
„Woher weißt du das?“  
„Kommt! Lauf zur Stromschnelle!“  
„Ach darf nicht!“  
„Kommt — geh — dort herum! — Es darf es niemand wissen.“  
„Ich getraue mich nicht.“  
„Ich habe dich damals gesehen — deinen ganzen Körper — deine Brust — deine Hüfte —“

Marja war auf den Hof gelassen und hatte sich in ihrem reißt ihre Hände auseinander. Marja sammelt ihre letzte Kraft, um nicht mit dem Rücken über die hohe Schwelle der Nebenhalle zu fallen, und stößt Schmeiffa von sich, so daß er, mit dem Fuß in den Fischkorb geratend, stolpert und mit dem Kopf ins Wasser fällt.

Als er sich wieder emporgerichtet, war Marja verschwunden. Hinter der nächsten Anfel kam ein Boot hervor, in dem vorn an den Rudern Juba und hinten eine Frau saß.

Marja war auf den Hof gelassen um dhatte sich in ihrem Speicher verdeckt. Sie sah Schmeiffa kommen, seinen Klängen von der Treppe des Hauses aufrufen, ihn sich über die Schulter werfen, mit erregten Schritten sich nach der Stromschnelle zu entfernen. Er hatte sich wehgetan, denn er hatte eine blutige Schramme auf der Wange.

Aber kaum war Schmeiffa verschwunden, als es in Marjas Innerem aufstürzte: Weshalb hast du ihm das getan? Weshalb hast du ihn erregt? Weshalb hast du ihn von dir gestoßen, der dich retten wollte? Endlich, endlich kam der, auf den du dein Lebenlang gewartet hast, kam der Stolzeste von der Welt — gab dir Seide und Gold — wollte dich mit Gewalt davontragen, dich in diesen Lumpen nehmen, das abgenutzte Geräl, das, was der andere übrig gelassen! Du hast ihn von dir gestoßen, daß er sich die Stirn blutig schlug. Im Jörn ist er gegangen, ist wohl schon in sein Boot gefahren, lauft, ohne sich umzusehen, die Stromschnelle hinab und kommt niemals wieder.

Sie riß sich die schmutzigen Lumpen ab, ließ sie da, wo

sie stand, raffte ihren Sonntagstrod vom Ervorten an sich und stürzte hinaus.

„Die Schwiegermutter!“  
Auf dem Hofe stand ihr gegenüber eine große magere, knochige alte Frau.

Sie sprach kein Wort, nicht guten Tag. Die Augen standen wie Schlagbereit, und die Lippen im Gesicht spannten sich bald an, bald glätteten sie sich. Da standen sich Schwiegermutter und Schwiegermutter kurze Zeit gegenüber, bis die Schwiegermutter aufweichte:

„Weshalb sind die Fische aus dem Korb am Strand herumgestreut und die einen nicht ausgenommen?“  
Marja antwortete nicht.

„Die Schwäne sollen sie wohl einschlagen — und scheinen sie schon eingeschlagen zu haben — und du selbst legst dich im Speicher schlafen?“

Marja antwortete immer noch nicht, wandte sich um und ging ins Haus; die Schwiegermutter hinter ihr her.

„Keine Silbe wird geantwortet — nicht guten Tag gesagt.“

Noch immer sagte Marja nichts. — Wann sie sich, gehe ich!

„Man mußte, daß ich kam, aber kein trockner Ranft ist auf den Tisch gestellt, gekochte denn ein Fisch gebraten.“

„Schwiegermutter, ihr braucht nicht gleich beim Eintreten Streit anzufangen.“

„Was gesagt werden muß, muß gesagt werden — je eher, desto besser — was früher gesagt worden ist und gesagt wird, solange sich die Fänge im Munde bewegt und die Stimme durch die Kehle dringt!“

Jetzt konnte Marja nicht mehr an sich halten.

„Dann ist es das Beste, ihr bleibt und ich gehe.“

„Geh, Liebe, was bist du überhaupt gekommen!“

„Ein kareißlicher Mann war hier und hat mich mit sich zu locken versucht — wollte mich sogar mit Gewalt entführen.“

„Du lägst! Eine wie dich wollen sie nicht in Kerkern, sie haben ja schon deine Mutter fortgejagt.“

„Schmäht meine Mutter nicht!“

„Ach schmähe sie, Ach schmähe die Mutter und die Tochter — werde sie immer und ewig schmähen — noch im Grabe werde ich dich schmähen, die mir meinen besten Sohn abspenstig gemacht hat — wärest du gegangen, hättest dich entführen lassen — ach, hätte ich mich gesetzt, wenn du ge-

gangen wärest — wer ist es denn, der so eine entführt hätte und dem die nicht nachgelassen wäre?“

„Schmeiffa aus Uktual!“ rief Marja, ihrer Schwiegermutter eine Grimasse schneidend, machte einen Sprung, drehte sich um und ging.

Auf der Treppe kam ihr Juba entgegen. Sie prallten aneinander, hätten sich beinahe umgedorfen.

„Wohin läufst du denn so wild?“

„Deiner Mutter aus dem Wege!“ rief Marja zurück.

„Marja!“ rief Juba hinter ihr her, aber Marja war schon hinter dem Hause verschwunden, in den Augen ein kalter, stehender, schneidender Mist, der in Juba andrang, als hätte ihm jemand ein Messer durch die Brust bis ins Rückenmark gestochen.

Mit schweren Schritten trat Juba in die Straße und setzte sich auf die Bank, vom Rudern ermüdet, die Schwelbtröbten sich von der Stirn wischend.

„Gott ja doch nicht gehorcht, Mutter, ohgleich du's versprochen hattest!“ sagte er niedergedrückt. „Auum bist du auf dem Hof, fängst du schon Streit an. Das habe ich schon am Strande gehört. Ihr werdet ja diesmal ebenso wenig miteinander auskommen wie früher.“

Ueber das Gesicht der Mutter huschte ein spöttisches Lächeln. Aber da sagte Juba der Grimm, und er sprang auf und schlug mit seiner Faust auf den Tisch und rief, als hätte er zugleich geweint:

„Aber das sage ich dir, und das kannst du glauben, — wenn hier nicht Frieden wird — und wenn du mir noch einmal Marja aus dem Hause treibst, dann setz ich dich ins Boot und rudere dich zurück, — und wenn du — wenn du dein ganzes Gehört in Brand steckst, ich komme nicht noch einmal, um dich zu holen.“

Die Mutter wusch, daß es nur eine Drohung war, die er schon früher viele Male ausgesprochen und sie ebenso oft gehört hatte.

Wenn du jemand ins Boot setzen willst, dann setz sie hinein und laß sie den Rajasoski-Hall hinuntergehen. Dann tuß du, was du schon längst hättest tun sollen. Schick die Besse zu ihren Kunden, so werden sich hier keine mehr dorthin ansammeln. So, ich weiß Bescheid! Eine Beserege für Klaffen soll hier eingerichtet werden?! Das habe ich erwartet. Ein Wunder, daß es nicht schon früher geschehen ist. Aber ich bin noch zur rechten Zeit gekommen, und auch für die ist der Rechte gekommen: der Sohn des Schmeiffa!

(Fortf. folgt.)







Unsere Wählerversammlungen.

Die folgenden Berichte über unsere Wählerversammlungen am Freitag sind noch kurz nachzutragen:

Die Versammlung für den Südwesten fand in der Pakenhofer Brauerei, Fildinstr. 2-3, statt. Genosse Peters (Hochdonn) referierte über die Landtagswahlen. Gegner meldeten sich nicht zum Wort. Die von 1000 Personen besuchte Versammlung versprach zum Schluß mit ganzer Kraft für die S.P.D.-Liste zu wirken.

Die Versammlung im Gewerkschaftshaus war gut besucht, Genosse Ströbel referierte über die Tätigkeit des Landtags und zeigte, wie notwendig es sei, Sozialpolitik zu treiben. Er wurde dabei von den Kommunisten unterbrochen, so daß die kommunistischen Redemacher vom Vorsitzenden zur Ruhe ermahnt werden mußten. Sie verfluchten verschiedentlich die Versammlung zu sprengen. Genosse Ströbel ließ sich in seinem Referat nicht weiter stören und wies die Angriffe zurück, so daß dann wieder Ruhe eintrat. Bei der Diskussion suchten die Kommunisten ihre Wut an dem Genossen Ströbel zu kühlen und forderten die Versammlung auf, die Stimmen der S.P.D. zu geben oder der Deutsch-Nationalen Partei, aber nicht einer Partei, die das Proletariat verraten habe. Genossin Frisch-Hoffmann und Genosse Schilow rechnete mit den Phrasendreschern gehörig ab. Genosse Ströbel widerlegte im Schlußwort den kommunistischen Phrasenschwall und zeigte ihnen, daß ihre Politik unser Wirtschaftsleben zugrunde richte.

In einer außerordentlich stark besuchten Versammlung in der Schulaula, Grünthaler Straße, in der Genosse Dr. Zechlin referierte, meldete sich nach sehr beifälliger Aufnahme des Referates keiner der stark vertretenen Gegner zum Wort. Von unserer Seite sprachen mehrere Genossen. Alles in allem berechtigt auch hier der würdige Verlauf dieser Versammlung zu den allerbesten Hoffnungen für den Wahlkampf.

In einer Versammlung der 95., 97. und 98. Abt. in Neudörfen fanden die Ausführungen des Genossen Prof. Dostreich und die der Sozialdemokratie zugehörigen Diskussionsredner begeisterten Beifall, während zwei sich an der Diskussion beteiligende Kommunisten keinen Anklang fanden. Der Verlauf der von 700 Personen besuchten Versammlung berechtigt uns zu den besten Hoffnungen in bezug auf den Ausgang des Landtagswahl.

In Schöneberg sprach Genosse Franz Krüger. In einer kurzen Diskussion sprachen zwei Kommunisten gegen den „Kampf mit dem Stimmzettel“ und für eine starke „rote Armee“. Genosse Krüger führte unter stürmischem Beifall der Versammlung die beiden ab und schloß mit der Aufforderung, durch den Stimmzettel für eine starke sozialdemokratische Vertretung im Preussenparlament zu sorgen.

In Wilmersdorf fanden am Freitag abend zwei öffentliche Wahlversammlungen statt. In der überfüllten Aula der Viktoria-Louise-Schule sprach Genosse Eduard Bernstein. Nach dem Vortrag fand eine lebhafteste Debatte statt, an der sich einige Kommunisten, ein Unabhängiger und unsere Genossen Petersdorff und Riemann beteiligten. Nachdem die Stimmstimmten sich entsannt hatten, wurde die Versammlung mit gutem Erfolge für unsere Sache zu Ende geführt. — In der Schul-Aula der Goethe-Schule sprach der Reichstagsabgeordnete Ferdinand Bender. Seine Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

In Weihensee sprach in einer stark besuchten Versammlung, wobei auch Kommunisten beider Richtungen zahlreich vertreten waren, Genosse Heilmann, dessen Referat ziemlich ruhig angehört wurde, bis schließlich in der Diskussion S.P.D. und R.N.P.D.

Redner Störungen herbeiführten, die in dem Abingen der Internationalen mit Musikbegleitung (!) gipfelten, so daß die Versammlung in später Abendstunde durch den Vorsitzenden geschlossen werden mußte.

In Pankow, wo der Kultusminister, Genosse Haenisch, referierte, nahm die Versammlung einen glänzenden Verlauf. In der Diskussion tat sich ein Kommunist hervor, der in ganz ungewohnter sachlicher Weise für die R.N.P.D. Propaganda zu machen suchte. Der Geist der Versammlung war so gut, daß die Hoffnung, einen günstigen Wahlabschluß für die S.P.D. herbeizuführen, wohl berechtigt ist.

In Rosenhal, im Lokal von Schneider, referierte die Genossin Todenhagen in einer gutbesuchten Versammlung. In vorzüglicher Rede verstand es die Referentin, den Anwesenden die Erfolge und Tätigkeit der Sozialdemokratie vor Augen zu führen. Einige Kommunisten verfluchten, die Erfolge der Sozialdemokratie zu verkleinern und ihre Phrasen an den Mann zu bringen. Treffend fertigte die Genossin Todenhagen und der Versammlungsleiter die kommunistischen Phrasen ab. Mit einem anseuernden Schlußwort, in dem folgenden Wochen in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Sozialdemokratie zu agitieren, wurde die gutbesuchte Versammlung geschlossen.

Aus aller Welt.

Rettet die Kinder!

Die schwedische Organisation „Raedda Barnen“ (Rettet die Kinder) hat die Regierung um eine Unterstützung von 200 000 Kronen ersucht. Man beabsichtigt Hilfszentralen zur regelmäßigen Bepfeisung bedürftiger Kinder in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Balkanum und eventuell in Rußland zu errichten.

60 000 M. Lohngelder geraubt. Am Freitagabend gegen 10 Uhr begaben sich drei Rechnungsbeamte des Hüttenwerks Thale (im Harz) vom Verwaltungsgebäude nach dem Werk, um die Löhne der um 10 Uhr abends wechselnden Schicht dorthin zu bringen. Auf dem mit Mauern umgebenen Fabrihof wurden sie plötzlich von fünf maskierten Männern überfallen. Mit vorgehaltenen Revolvern drangen sie auf die Beamten ein, die sie festsetzten und knebelten. Unter Mitnahme der circa 80 000 M. Lohngelder enthaltenden Kasse entkamen die Räuber über die Mauer. Auf die Ergreifung der Räuber hat das Werk eine Befolgung von 5000 M. ausgeföhrt.

Drohende Hungersnot in Indien. Wie der „Chicago Tribune“ aus London gemeldet wird, droht nach einem amtlichen Bericht in vielen Provinzen Indiens eine Hungersnot. Die Ernte hat infolge des Ausbleibens der Regenfälle schweren Schaden gelitten.

Frankreich bestraft den Malthusianismus. Der Untersuchungsrichter Bomin hat in erstmaliger Anwendung des Gesetzes vom 31. Juli 1920 über die Propaganda des Malthusianismus Anklage gegen zwei Männer und Frauen erhoben. Die Angeklagten haben erklärt, daß sie seit der Verkündung des Gesetzes die Propaganda eingestellt hätten.

Abgeliefert und kaputtgemacht. Die italienischen Zeitungen melden die Zerstörung des abgelieferten deutschen Zeppeleinluftschiffes Nr. 61, das bei einem Probeflug in der Nähe von Rom bei der Landung gestrandet ist. Das Luftschiff war von einer deutschen Besatzung über die Alpen nach Italien gebracht, und dort in tadellosem Zustande abgenommen worden. Deutsche

Ingenieure flogen noch einige Wochen in Italien, um die Befestigung zu unterrichten. Der Unfall ereignete sich Anfang Dezember infolge eines falschen Steuermandatübers beim Landen. Drei Mann wurden dabei getötet, mehrere andere schwer verletzt. Man konnte die außerordentlich schwierige Reparatur nicht vornehmen und versuchte in Deutschland Ersatzteile zu erhalten, die jedoch nicht mehr zu haben waren, weil auf Anordnung der Alliierten das gesamte Material hatte vernichtet werden müssen. Italien hat dann versucht, in Deutschland Ingenieure und Techniker für die Reparatur und fernere Bedienung des Luftschiffes zu werden, konnte aber nicht genügend Spezialisten finden.

Jugendveranstaltungen.

Achtung! Abteilungsvorsitzende!

Die auf Dienstag, den 18. Januar 1921, anberaumte Mitgliederversammlung fällt umständlicher aus.

Heute, nachmittags:

Eimtenberg: Jugendheim, Partau 10. Besuch der Abt. Kaulsdorf. Treffpunkt 4 Uhr. — Stralau-Kummelsburg (Kornalubr). — Schöneberg: Jugendheim, Autens-, Ecke Hauptstraße. Nachmittags 4 Uhr und abends 6 Uhr: Unterhaltungsabend mit Bildbörnern in der Schulaula Belziger, Ecke Ottenbacher Straße. — Weihensee: Jugendheim, Weidenpromenade. Besuch der Urania.

Montag, den 17. Januar, 1/8 Uhr:

Kaulsdorf: Jugendheim, Schule Wolfstr. 20. Mädchenabend. — Weihensee: Jugendheim, Berliner Str. 11: Diskussionsabend. — Schöneberg: Jugendheim, Autens-, Ecke Hauptstraße. Nachmittags 4 Uhr und abends 6 Uhr: Unterhaltungsabend mit Bildbörnern in der Schulaula Belziger, Ecke Ottenbacher Straße. — Weihensee: Jugendheim, Weidenpromenade. Besuch der Urania. Vortrag: „Sport und Arbeiterjugend“.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Republikanisches Führer-Bund, Bezirk VII. Montag, den 17. Januar, 7 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung bei Strauß, Pappelallee 25. Bericht von der Generalversammlung. Erscheinen dringend notwendig. — Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegesangehöriger, Bezirksgruppe NO. Redeverammlung, Montag, den 17. Januar, 7 1/2 Uhr, in den „Autens-Festhallen“, Weidenpromenade, Ecke Ottenbacher Straße 11: Vortrag: „Deutscher Schicksalskampf der Schwerverwunden“. — Am Dienstag, den 18. Januar, abends 7 Uhr, Markstr. 49, Außerordentliche Verbandversammlung. Diebeser ist aufgestellt.

Briefkasten der Redaktion.

Zeile 74. Zweifelhaft. Wenn Sie krankbar werden wollen, so müssen Sie sich an das Gewerbegericht, Zimmerstr. 10/11, wenden. — S. 11. 1. und 2. Ja. 3. Innerhalb zweier Jahre 10 Reichsmark. 4. Die Wahl der Lohnklasse steht Ihnen frei. 5. Eine Grenze gibt es nicht. Bis zum Eintritt der Invalidität. — S. 100. Die Umklesteuer wird nach der Gesamtheit der Einkünfte berechnet, die in einem Steuerabstufung für die Lieferungen oder Leistungen eingekommen werden. — S. 113. 1. Bis zum 19. Januar. 2. Zum nächsten Abgabetermin. 3. Ja, sofern die Abänderung des Dienstverhältnisses nicht vorher erfolgt ist. — S. 77. Vertikale Verwaltungsmaßregeln können nicht erteilt werden. Wenden Sie sich an einen Rat. — S. 123. Sie müssen bis 1927 warten. — S. 56. Holzwarenfabrik Aug. Schulze in Mühlberghausen (Sächs.). — S. 13. 1. Ja, wenn den Bauvertr. ein Verzeichnis trifft. 2. Unrechtmäßig nicht; jedenfalls sehr zweifelhaft. — S. 13. 1. Rein. 2. Wenden Sie sich an den Vorstand der vorgesetzten Dienststelle des Lehrers Meldung. — S. 13. 1. Rein. 2. Die Bestimmungen des Tarifs sind uns nicht bekannt. Fragen Sie bei Ihrer Berufsorganisation an. 3. Nur bei vorliegender Bedürftigkeit. — S. 18. Tour 15, sofern seinerzeit auf das Recht der Bestellung nicht ausdrücklich verzichtet worden ist. — Arbeit. 1. Kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Unter Umständen ja. 2. Arbeitsnachweis, eine andere Stelle ist uns nicht bekannt. — S. 14. Den Vorschlag können nur die Eltern fordern; er besteht in der Hälfte des Wertes des gefährlichen Erbtells. — S. 16. Das Gesetz ist bereits in Kraft getreten. Richten Sie einen Antrag an das Versorgungsamt Berlin-Schöneberg, General-Pape-Str. 1. — S. 65. Ja. Vom 30. Dezember 1920 ab. — S. 89. 1. und 3. Wollen wir nicht, wenden Sie sich an das Reichsfinanzministerium. 2. Rein. — S. 94. 1. Rein. 2. Auf die drei Steuerjahre, welche dem Steuerjahr, in dem die Verletzung festgestellt worden, vorausgegangen sind. — S. 106. Ja.

Season-Ausverkauf bei Michels Leipzig, Leipziger Str. 43/44. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen Nur 5 Tage. Montag 17. Jan., Dienstag 18. Jan., Mittwoch 19. Jan., Donnerstag 20. Jan., Freitag 21. Jan. Einige Beispiele: Einfarbig (Parterre) Serge-Changam, Halbseide, für Frotteewecke, 100 cm breit M. 49.50. Taffet, weiß, doppeltbreit M. 65.00. Taffet-Mousseline, in allen mod. u. min. Farb., doppeltbr. M. 75.00. Satin-Grenadin, in dunklen Farben M. 78.50. Duchesse, eleg. Ware, in mittler. u. hellen Farb., doppeltbreit M. 78.50. Gemustert (Parterre) Seidenvolle, bedruckt, 100 cm breit M. 28.00. Reinsidene Schotten M. 29.50. Foulard, Künstler-Desain, gute Qualität M. 35.00. Messaline, gestreift, in vielen Farb., eleganten Ware M. 36.00. Foulard, in vielen Farben und Stellungen, doppeltbreit M. 75.00. Louise-Caro, Früh-N.-ab., schwarz, doppeltbr. M. 98.00. Schwarz (I. Etage) China-Krepp, für Dusen und Kleider M. 55.00. Taffet, elegante Kleiderware doppeltbreit M. 78.50. Batikdecken (I. Etage) 120 x 120 cm, herrliche, moderne Künstlerdesain, besonders Gelegenheits M. 150.00. Shantung-Batik, in vielen Stellungen, 90/100 cm breit M. 75.00. Kimonos (I. Etage) Wollmousseline mit reinsidene Kragen und Manschetten, waschbar M. 325.00. Ballstoffe (Parterre) China-Krepp in hellen, mittel. u. dunkl. Farben, doppeltbr. M. 88.00. China-Krepp in vielen modernen Farben, schwere, elegante Ware, doppeltbreit M. 98.00. Unterröcke (Parterre) Unterrock, reinsidener Taffet M. 140.00. Unterrock, reinsid. Falte, gute, schwere Qualität M. 220.00. Unterrock, reinsidener Taffet, beste Qualität, M. 245.00. Krawatten, Strümpfe (Parterre) Seidene Herrenselbstbinder gestreift, in vielen Farben M. 24.00 - 15.00. Kunselidene Strickbinder M. 14.00. Herrensocken, Baumwolle, farbige M. 9.75. Damensrümpfe, Baumwolle, schwarz M. 9.75. Damensrümpfe, Flor schwarz M. 17.50. Damensrümpfe, Kunselidene, schwarz M. 52.00. Damensrümpfe, Tramselidene, schwarz M. 69.00.



# Inventur-Räumungs-Verkauf

Montag  
Dienstag **2 RESTE-TAGE**

Große Posten während des Räumungs-Verkaufs angesammelte Reste nochmals bedeutend ermäßigt.

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit für Einsegnungs-Kleider

**Seiden-Reste** glatt und gemustert  
einfach breit, früher bis M. 65.- jetzt M. 27.50 d. Mtr.  
doppelt breit, früher bis M. 125.- jetzt M. 55.- d. Mtr.

**Wollstoff-Reste** Cheviot und Kammgarn  
einfarbig und gemustert  
90/110 cm breit, früher bis M. 118.- jetzt M. 58.- d. Mtr.  
110/120 cm breit, früher bis M. 155.- jetzt M. 68.- d. Mtr.

**Kammgarn- und Cheviot-Reste**  
schwarz 90/95 cm breit, früher bis M. 95.- jetzt M. 56.- d. Mtr.  
reine Wolle 120/135 cm breit, früher bis M. 185.- jetzt M. 85.- d. Mtr.

**Kostümfestoff-Reste** nur gute wollene Qual.  
130 cm breit, früher bis M. 98.- jetzt M. 45.- d. Mtr.  
130 cm breit, früher bis M. 195.- jetzt M. 85.- d. Mtr.

1 Posten Reste für Blusen und Hauskleider früher bis M. 39.50 jetzt durchweg M. 19.50 d. Mtr.

# Gustav Cords

Vormittagsübende  
und Grfinder

Gute Verbindlichkeiten:  
Aufklärung und Anregung  
nebenher: Ein neuer  
Welt findet gratis  
J. Edmann & Co.,  
Berlin, Röniggraber Str. 71.

Bedeutende  
Preis-  
Ermäßigungen

für nur  
erkennbar gearbeitete  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen

im renommierten  
Berliner  
Möbelhaus  
Moritz Hirschowitz  
nur Südosten  
Skalitzer Straße 25  
Hochbahn Kolthuser Tor

## Zur Aufklärung!



Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, Fette, die nicht aus unserem Werk stammen, als „Palmin“ zu verkaufen. Wir warnen vor mißbräuchlicher Benützung unserer gesetzlich geschützten Marke „Palmin“. Das kaufende Publikum aber lasse sich nichts anderes aufreden, sondern achte auf nebenstehende Schutzmarke und unsere Firma auf jedem Original-Paket:

Es gibt nur ein Palmin.

H. Schlinck & Cie. A.-G., Hamburg



**Pelz-**  
waren aus gro-  
ßem  
Einzelverkauf  
Alaska-Füchse, Kreuz-  
füchse, Pelzkragen von  
100 M. an, Pelzmäntel,  
Herron-Sportpelze

S. Schlesinger  
Neue Königstr. 21  
(Ordnungs-Haus)  
kein Laden, II. Stock  
Bitte genau auf Firma  
und Hausnummer 21  
zu achten!



**Möbel**  
zu niedrigsten Preisen  
Stuhl an Private,  
Büfensammler.  
Schloß, 1688-1695 M.  
Spiegel, 1710-1870 M.  
Gerren, 1750-1785 M.  
Wohng., 875-2890 M.  
Stühle, 445-2865 M.  
Stellung sehr vornehm  
Sollent, 1912. Garantie  
Möbel-Haus Rejewske  
Berlin, Dablr. 66

Berlin G. Wallstr. 13  
**Gardinen**  
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Mein Wohnungs-Melder  
bringt allwöchentlich  
große Auswahl guter  
in ganz Deutschland. Einzel-Rummern-Verträge gegen M. 2.-  
Wilmold Hartmann, Celsig, KronprinzessstraÙe 59  
Telefong-Rente 37 154

**Brillanten - Juwelen**  
(auch ganze Nachlässe)  
kauft zum höchsten Kurs  
Amsterdamer Diamantenschleiferei  
Gegr. 1892, 160 Friedrichstraße 160  
Ankauf Verkauf

## 3 Schluß- Leopold Gadiel Königstr. 22-26, 1 Treppe Verkauf nur soweit Vorrat!

### Inventur-Verkaufstage! Die Preisreduzierungen sind ungeheuer!

Lager-Resibestände u. andere Gelegenheitskäufe.

Imprägnierte Regenmäntel 1 Posten feiner Reinwollener Strickjacken 125.-150.-175.- nur gute und beste Qualitäten, etwas angestaubt.

225.- 250.- Hochfeine Einsegnungs-Kleider Seide, Wolle, Voile, Eolienne 275.- bis 425.- Velvet 425.- bis 675.-

Gummi-Mäntel 375.- Hochelegante Winter-Mäntel vorzügl. Qualitäten, auch große Weiten, 175.- 225.- 375.- Darunter weiÙe Fausch-Mäntel.  
Fesche Uebergangs-Mäntel feinste Qualitäten, auch große Weiten 125.- 175.- 275.-

1 enorm grosser Posten Hochfeiner Woll- u. Seidenkleider darunter Bast-eide, Crêpe de Chine, feine Woll-toffe 275.- 375.- bis 575.-

Mädchen-Waschkleider ! Elegante Wollene Kleiderröcke ! 1 Posten feiner weißer und farbiger  
entzückende Moderten, 45 bis 100 cm lang vorzügliche Qual., verschiedene Farben 48.- 89.- 130.- Voile-Blusen 50.- 65.- 85.- etwas angegrünelt

25.- 35.- 55.- usw. ! Hocheleg. Wollener Kostüme ! Seiden-Blusen  
auf reitazidemem Fuller, für Damen 260.- bis 575.- 85.- 125.- 150.-

1 großer Posten Kieler Knaben-Waschanzüge naturfarbenen Drell, abnehmbare Kragen u. Manschetten 3-12 Jahre Einheitspreis 59.- 69.- 89.- nie wieder zu haben.

Wäschestoffe 80-82 cm breit gute Qualitäten 12.75 bis 16.75, für Bettwäsche 130 cm breit 36.- Taghemden u. Beinkleider für Damen, mit reicher Stickerei 45.- Nachthemden für Damen 75.-



# Inventur-Ausverkauf

Bir haben unsere Verkaufspreise in großzügigster Weise ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis ganz enorm herabgesetzt und verkaufen nur wirklich erstklassige Qualitäts-Schuhwaren

## fabelhaft billig

Unsere Schaufenster-Auslagen zeigen ein sprechendes Bild von den beispiellosen Preisvorteilen

Winter-Artikel  
und Damen-Lanzschuhe  
Extra billig

# Stiller

Rest-Bestände  
und Gelegenheitsposten  
Extra billig

Ein alter Bekannter



# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel

Preis Mk. 4<sup>00</sup> das Paket

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen!

## Letzte Tage

des großen Inventur-Ausverkaufs!!  
Vor einem Jahre nicht wiederkehrend!!!

Pelzmäntel Einheitspreis 3500, sonstiger Preis ab 8500  
Püschmäntel 3 Preise 650, 975, 1350 Sealplüsch 1900  
Strickjacken 45.- blau, 115.- farbig  
Imprägnierte Seidenmäntel, Covercoat, soweit Vorrat 250  
Prachtkostüme 155, 275, 415, 580, 750, 1100  
Stoffröcke 44-270 Gesellschaftskleider 325-950  
Mollige Ulster 125-500 Astrachanmäntel 340-750  
Gummimäntel für Damen und Herren 440, 550

## Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a  
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

**Zeit-Selbststecher**

6- und 8-Blatt, leicht handig  
W. Steinhilber, Berlin W 9  
Polstamer Str. 136 (Ulls. 92/93)



**Handwagen**

mit und ohne Federn in ver-  
schied. Größe u. Ausführung.  
Großes Lager. Mäßige Preise.  
Georg Wagner, Cöpenicker  
Str. 71. Kein Ladengeschäft.

**MÖBEL**

Spez.: Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen  
Komplett eichenes Schlafzimmer  
" " Speisezimmer  
" " Herrenzimmer  
" " Moderne bunte Küchen  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

**Gebr. Lieber**

Andreasstr. 28. Fernspr.: Alex. 3463

Lieferung nach allen Plätzen Deutschlands.  
Gekaufte Möbel können kostenlos lagern

**Prozesse**, Rat, Beistand, mäßige Preise. Teil-  
zahlung, Ehe-, Alimenten-, Straf-  
sachen, Steuern, Grundbesuche,  
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H.,  
Alexanderstraße 48 (am Alexanderplatz, gegenüber  
Platz 19-21) Glanz-Erfolge! Beachte! Tel. Köpenick 3895

**Fahrradgummi billiger!!!**

Laufmäntel 28 x 1 1/2 50.- 55.- 60.- 65.-

Laufmäntel, prima, mit 1 Jahr Garantie . . . . . 75.-

Extra starke Gebirgsreifen mit 1 Jahr Garantie . . . . . 90.-

Luftschläuche 18.-, prima mit 1 Jahr Garantie . . . . . 20.- und 25.-

Versand nach außerhalb gegen Nachnahme.

**Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14**

Größtes Fahrradhaus Berlins

Montag, Dienstag, Mittwoch  
**Inventur-Verkauf**  
Keine Lombard-Waren

**Eleg. Pelzmäntel Sport-Pelze Eleg. Herren-Gehpelze**

Serie I Serie II  
2000 M. 2700 M.

Serie I Serie II  
800 M. 1500 M.

Serie I Serie II  
1500 M. 3000 M.

1 Posten Kreuzfüchse 300 M. Alaska-, Zobel-, Blau-, Weißfüchse enorm billig

Sonder-Angebot! 1 Post. eleg. Herren- u. Damen-Stiefel Einheitspreis 125 M. 1 Post. Jackett-Anzüge u. Ulster früh. bis 900.- durchweg zum Ausuchen 400 M.

**Leihhaus Moritzplatz** Barlins größtes Spezialhaus dieser Art  
Oranienstraße 58a

**„Berliner Stahlbrunnen“**

Selt 35 Jahren von bewährter Heilkraft bei Blutarmu, Bleichsucht, Nervenleiden, Magen-, Darm-, Leber-, Gallenstein-, Nieren- u. Blasenleiden, Leiden der Wechseljahre, Epilepsie, Schlagader-Verkalkung, Zuckerkrankheit.

Prospekte kostenlos. — Preis per 30 Flaschen Mark 50.— frei Haus. — Bequeme Heuskur ohne Diät. — Aerztlich empfohlen. — Original-Dankschreiben zur Einsicht.

**Apotheker Kumbier's Erben G. m. b. H.,**  
Berlin-Treptow, Treptower Chaussee 41.

Telephon:  
Moritzplatz 0030.



# Inventur-Ausverkauf

und andere außergewöhnliche Gelegenheitsangebote

**Krepon** 15<sup>90</sup>  
höchste aparte Muster ... Meter

**Popeline** 16<sup>50</sup>  
blau, für Turnhosen ... Meter

**Voile** 17<sup>80</sup>  
türkisch gemustert ... Meter

**Blusenstoffe** 23<sup>50</sup>  
kartiert, doppeltbreit ... Meter

**Kostümfstoffe** 24<sup>50</sup>  
versch. Muster, doppeltbreit Meter

**Blusenflanell** 29<sup>75</sup>  
Halbwolle, hellfarbig, englischer Geschmack ... Meter

**Messaline** 39<sup>50</sup>  
reine Seide, in vielen Farben Mtr.

**Damenstrümpfe** schwarz, lang, Fuss ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt ... 9<sup>75</sup>

**Damenstrümpfe** schwarz, lang ... 6<sup>95</sup>

**Hemdosen** für Damen, weiss, fein gerippt ... 24<sup>75</sup>

**Herrenhosen** mehrfarbig, regulär gestrickt, 3 Größen ... 29<sup>75</sup>

Imprägnierte  
**Papierkragen**  
verschiedene Formen, Höhen und Weiten ... 12 Stück 1<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Elsasser Perkal**  
Meter 16<sup>80</sup>

**Cheviot**  
marine, für Knabenanzüge, Reine Wolle vorzügliche Qualität ca. 130 cm breit ... Meter 58<sup>00</sup>

**Frotte**  
weiss, ca. 95-100 cm breit Meter 19<sup>75</sup>

**Herren-Anzugstoffe** Reine Wolle ca. 150 cm breit Meter. 118<sup>00</sup>

**Deckbett** 89<sup>50</sup>  
aus kräftigem Wäschestoff ...

**Kopfkissen** 25<sup>90</sup>  
dazu passend ...

**Bettlaken** 74<sup>50</sup>  
leinenartige Qualität, ohne Naht

**Handtücher** 16<sup>90</sup>  
Gerstenkorn-Halb'einen, weiss, gesäumt und gebündert ...

**Handtücher** 19<sup>75</sup>  
gute halbleinene Dreifachqualität ...

**Wischtücher** 15<sup>90</sup>  
Rein-Leinen, rotkarie f. ca. 50x75 gesäumt und gebündert ...

**Taschentücher** 2<sup>35</sup>  
weiss mit blauer Kante ...

Aluminium-Teelöffel Stück 95<sup>Pf</sup> Aluminium-Esslöffel Stück 1<sup>45</sup> Aluminium-Essgabeln Stück 1<sup>45</sup>

**Kaffee** frisch gebrannt 1/2 Pfd. 11.- 12.-

# JANDORF

Belle-Alliance-Str. Gr. Frankfurter Str. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmersdorfer Str.

**Oberhemdbluse** aus gutem Im tat-Flanell 39<sup>50</sup>

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist **echter Hoost-Dreibohnenkaffee** Marke Hoost „Haib und Haib“, Pfund-Paket Verlangen Sie überall: Marke „Emba“, 20 Proz. Kaffee, Pfund-Paket Hoost „Getreide-Kaffee“, Pfund-Paket M. Hoost, Berlin C 26, Prenzlauer Str. 45 Alexander 1470

Bezirksverband Berlin S.P.D. 34. Abteilung.  
Am Donnerstag, den 13. Januar, nachmittags 1 Uhr, wird der Genosse **Heinrich Böhm** ...

**Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband S.P.D.-Fraktion**  
Dienstag, den 18. Januar, abends 7 Uhr, im Englischen Hof, Alexanderstr. 27b:  
**VERSAMMLUNG**  
Tagesordnung:  
1. Bericht: „Medien oder Amsterdam“.  
Referent: Kollege Pleiss.  
2. Sicherungnahme zur Urwahl der Ortsverwaltung.  
Als Begrüßung ist Verbots- und Mitgliedsbuch der S.P.D. vorzulegen. Verbandsmitglieder, die auf dem Boden praktischer Gewerkschaftsarbeit stehen und durch ein Mitglied der S.P.D. legitimiert werden, haben Zutritt zur Versammlung.  
Der Fraktionsvorstand.

Unser vorzüglicher **Franzbranntwein** wieder erhältlich.  
Spezial-Arzt **Dr. med. Grätering**  
Haut-, Horn-, Geschlechtskrankh. u. Mm. u. Frauen, Blutunter- u. Invalidenstr. 35, Ecke Chausseestr. - Seitl. Bld. Spr. wochentäglich 11-1, 1/2-1/2.

**Kopp & Joseph** Berlin W. 50 Potsdamer Strasse 122  
Spezial-Arzt **Dr. Glott** für alle Geschlechts-, Haut-, Horn-, Frauenleiden, brennende Wundläs., Geschlechts-, Harn-, Frauenleiden, Syphilis, Gonorrhoe in allen u. vererbten Fällen durch Blutunter- u. Romb. Neu u. Silber-Salvarsan-Kuren. Separates Damenzimmer.  
**Dir.: A. Löser sen.** Im ältesten Institut „Bäder“ nach 9-1, 1-8, 8p, 9-1, Rosenthaler Platz.  
Spezial-Arzt **Dr. Jaffe** für Geschlechts-, Haut-, Horn-, Frauenleiden, Syphilis, Gonorrhoe, Blutunter- u. Harn-, Frauenleiden, in der Heim- u. in der Klinik. **Dir. O. Löser, Münzstr. 9** nahe Wrigandplatz. 9-1, 1-8, Sonntag 9-1. Damen Privat.

**Ortstratenräte der Schlosser und verwandten Gewerbe zu Berlin.**  
Am Montag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, findet im Restaurant Hof, Berlin C., Rosenthaler Str. 11/12, eine **Außerordentliche Aussidung** ...

**Verband d. Maler, Sattler, Anstreicher u. Glaser Berlin.**  
Dienstag, den 18. Januar, abends 7/7 Uhr in den Rüstlerstr., Kaiser-Wilhelm-Str. 31:  
**Mitglieder-Versammlung**  
Tages-Ordnung:  
1. Bericht über die zentralen Lohnverhandlungen.  
2. Die wirtschaftliche und politische Lage in Ausland.  
Referent Genosse **Ubramowitz**, Rotfischer Genosse **W. Schumacher**.  
3. Beschlüsse.  
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Kollegen notwendig. Mitgliedsbuch legitimiert.  
337/11

**Spezialarzt Dr. med. Feldmann** behandelt schnell, gründlich, möglichst schmerzlos u. ohne Berufsstörung.  
Syphilis, Haut-, Horn-, Frauenleiden, Schwäche, Erprobteste Methoden, Harn- und Blutuntersuch. **Königsstr. 84-86**, Bahnhof Alexanderstr. Sprechstunden 10-1 u. 3-5, Sonntags 10-1.

**Spezial-Behandlung** von Geschlechts-, Haut- und Harnleiden jeder Art bei Männern u. Frauen. Spezial-Harn-, nerv. Schwäche usw. o. Oper. u. Berufsstörung. Besonders für Kranke, welche anderwärts nicht ausgeheilt worden sind. Anwendung wissenschaftl. anerkannt u. glänzend bewährt künstl. Harnsonne (Blutunters.) Spr. 10-12 Uhr, 7. Sonntag, 12-1 Uhr. **Dir. Hermanns Elsasser Str. 42** (1 Min. v. Steint. Bld.)

**Redner-Kursus** zur Einführung in die Politik und Volkswirtschaft. Berlin O., Andreas-Realschule, Köpenicker Str. 70. Mittwochs 7-9 Uhr abds. Beginn 19. Januar. Dozent: Herr **Fuhrmann**. In dem Kursus werden volkswirtschaftliche und politische Tagesfragen behandelt. An die Vorträge schließt sich eine Aussprache an, in welcher den Hörern Gelegenheit gegeben wird, sich in freier Rede zu äussern und mit eigenem Urteil hervorzutreten. Der Kursus dient keiner Partei! Auch Frauen und Jugendliche sind willkommen. Einschreibgebühr für den ganzen Kursus (12 Doppelstunden) 6 Mark. Kriegsbeschädigte und Erwerbslose sowie Einzelvorträge frei. Anmeldung an allen Unterrichtstagen. **Liga zum Schutze der deutschen Kultur.**

**Homöopath. Institut** Geschlechts-, Haut-, Harnleid. Fäul in Urin Verengung, frische u. alte Fälle. Schnelle, schmerzlos. Behdlig. 30jähr. Praxis. **Harder, Friedrichstr. 112b**, Oranienb. Tor. Spr. 9-2, 4-8.

**Bettläsungen!** Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ansk. umsonst. Vers. San. Art. Gg. Englbrecht, München B. 69, Kapuzinerstr. 9.

**Spezial-Arzt Dr. med. Karl Reinhardt** Potsdamer Str. 117 an der Lützowstr. Behandlung in der weiten u. engeren Umgebung. Demütigste Heilversuche. Sprech. 1/11-2, 1/5-3 abends, Sonntag 1/11-1. Ausführliche Berichte mit Befreiung sämtl. Heilversuchen in verdienstlichem Ruhezuge gegen Einzahlung von Mk. 2.50 portofrei.

**Tüchtige Verkäufer** für **Manufakturwaren** sofort gesucht  
Meldungen: 12-2 Uhr mittags 5-6 Uhr abends  
**A. Jandorf & Co.** Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 118/119

**Tüchtige Verkäuferinnen** für **Sehuhwaren** sofort gesucht  
Meldungen: 12-2 Uhr mittags 5-6 Uhr abends  
**A. Jandorf & Co.** Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 118/119

**Stellenangebote**  
**Tüchtige Kassiererinnen** sofort gesucht  
Meldungen: 12-2 Uhr mittags 5-6 Uhr abends  
**A. Jandorf & Co.** Belle-Alliance-Str. 1/2.

**Svenska Ekonomiaktiebolaget**  
Zweigniederlassung Berlin  
NW. 7, Unter den Linden 68a  
Telegraphenadresse: Schwedenbank Berlin  
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1281 und 1514  
Eröffnung laufender u. Scheck-Rechnungen  
**Ausführung** aller bankgeschäftlichen Transaktionen  
Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken-Geldern  
Kommunal-Darlehen, Finanzierungen  
Vermögens-Verwaltung + Treuhändergeschäfte

**Achtung, Arbeiterräte!**  
Der Bedarf eines Bohrer von ca. 300 Km. Klefern-Astholz, ca. 1 m lang, zum Preise von 30.- pro Km. findet auf dem Gelände der **Stockschen Fabrik in Treptow**, Hoffmannstr. 10/20, statt. Der Bohrer kann im ganzen oder auch teilweise erstanden werden.  
**Kohlenkontor Wedding G. m. b. H.** W 50, Geisbergstr. 41. Telefon: Nollendorf 232 u. 253

Gegründet 1894  
**Damen sparen Geld!**  
**Inventur - Ausverkauf!**  
25 bis 50 Prozent herabgesetzt  
Seldempflüsch-Paletten 475, 540, 750 M.  
Astrachan 150, 550, 600 M.  
Krimmer 400, 600, 800 M.  
Hosentüme 15, 150, 250 M.  
Flaschhüter 75, 150, 250 M.  
Kindermäntel 50, 100, 150 M.  
Sport-Jacken 95, 150, 250 M.  
Kostüm-Röcke 25, 45, 65 M.  
Unter Herstellungspreis  
Impregnierte Seidenstoffe, Gemischtst. Covercoat-Paletten, Lodenmäntel.  
M. Moszczyz, Landsberger Straße 59, Berlin C.  
Sonntags und Sonntags geschlossen.

**Tüchtige Händel-Arbeiter** Seiden-Spulerinnen, Galpelerinnen, Repolierinnen für Berlin gesucht. **Wetter** mit 7er bis 12er Maschinen für Pelzarbeit gesucht. 60/15. **Wetter** vorzuziehen. Adressen ohneweg unter B. N. E. 487 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 33.

**Plätterin** auf Damenselbst, von 10000 **Kaufmann & Bernick** Große Frankfurter Straße 70.

**Blusen-Arbeiterinnen** verlangt. **Kuhn, Hohenbergstr. 41**

**Aufsteckerin** die Modelle nach Photographien oder Zeichnungen anfertigen kann, per sofort gesucht. Personl. Meldung vorm. 9-12.  
**Schnittmuster - Abteilung**  
**Gustav Cords** Leipzig Str. 98 II.



# Zusammenstoß mit Demonstranten.

zentrationen der Kräfte, der Verdächtigen und der Arbeitslosen. Wer verdächtig sei, entscheiden untergeordnete Behörden, da der größte Teil der Durchwanderer polnische Flüchtlinge seien, so wären fast alle arbeitslos und kämen nach dem Wortlaut des Erlasses sofort in Konzentrationslager, wo jede Möglichkeit, Arbeit zu erlangen, aufhöre.

Reichsminister Koch erklärt, er denke vom preussischen Minister des Innern, den er als selbständigen und kraftvollen Mann kenne, viel zu hoch, um anzunehmen, daß Preußen seinen wohlverwogenen Standpunkt in dieser Sache irgendwie modifizieren würde. Die Behandlung der Frage im einzelnen sei eben lediglich eine Sache Preußens. Alle Erörterungen seien im besten Einvernehmen mit Preußen erfolgt. Seinen Standpunkt präzisiert der Minister wie folgt: Es liegt kein Anlaß vor, irgendwelchen Ausländern Vorzugsrechte einzuräumen, es handle sich nicht um Antisemitismus, sondern um Gleichmäßigkeit in der Behandlung aller Ausländer.

Nach weiterer Debatte gibt Abg. Hoch (Soz.) zu, daß energisch gehandelt werden müsse, um der Einwanderung der Ostjuden zu begegnen. Doch müsse man sich vor Ueberreibungen nach der einen oder andern Seite hin hüten. Die Zahl der Beamten des Reichswanderungsamtes ist ungeheuer. Wenn die eigentliche Tätigkeit des Amtes erst in der Zukunft liegt, so sollte man es auch nur allmählich aufbauen. Die große Zahl der Beamten ist der Kontrolle des Wanderungswesens durchaus nicht förderlich.

Der Hauptauschuß nimmt einstimmig einen Zentrumsantrag an, der die für die Zweifelsstellen verwendeten Positionen im Haushaltsplan 1921 um etwa 300 000 M. kürzt und den Restbetrag unter Aufsicht des Reichs den einschlägigen privaten Organisationen zuführt. — Angenommen wird ferner ein sozialdemokratischer Antrag, wonach künftig die Positionen eines Präsidenten, zweier Direktoren und sechs Regierungsräten wegfallen.

Sodann wendet sich der Hauptauschuß der Besprechung der Tätigkeit des Reichskommissars für

Überwachung der öffentlichen Ordnung und den Staatspolizei für Zwecke polizeilichen Schutzes sowie der Landesgrenzpolizei Ost und Nord zu.

Abg. Dr. Breisfeld (U. Soz.): Es ist ein ganz ungewöhnlicher Vorgang, wenn der Minister durch einen Erlaß die Staatsanwaltschaften gegen eine politische Partei scharf macht.

Abg. Tr. Paschke (Dem.): Wie verhält es sich mit den Presse-meldungen über einen

Verfuch Ludendorffs, deutsche Soldaten an die Entente zu liefern?

Reichsminister Koch: Die Behauptung, daß ich mich nur gegen links wende, weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. Der Fall Ludendorff wird noch geprüft, Ludendorff selbst hat das Schreiben dementiert.

Ueber eine Entschließung des Abg. Dr. Breisfeld, den Titel des Reichskommissars für öffentliche Ordnung vollkommen zu streichen, entspinnt sich eine längere Debatte, in der Abg. Müller-Franken (Soz.) betont, es bestehe kein Zweifel, daß Teile der kommunistischen Partei zur Gewalt auffordern, damit ist aber noch nicht gesagt, daß alle Schritte des Kommissars einfach gutgehen werden sollen. Auch die Dinge von rechts sind der Beobachtung durchaus wert. Der Urheber der von Dr. Paschke (Dem.) erwähnten Denkschrift sei bekanntlich General Hoffmann.

Schließlich genehmigt der Hauptauschuß 1 250 000 M. für Zwecke polizeilichen Schutzes und 36 Millionen Mark zur Unterhaltung der Landesgrenzpolizei Ost und Nord.

Der Hauptauschuß bespricht weiter die Reichsstimmstelle und wünscht eine Prüfung, ob nicht der Abbau möglich sei. Bei der Besprechung des Reichsarchivs rügte Abg. Hoch (Soz.), daß dort zwölf Offiziere statt wissenschaftlich vorgebildete Personen beschäftigt sind.

## Gegen die kommunistischen Brandstifter.

Gestern abend fand eine Besprechung des Ausschusses der Berliner Gewerkschaftskommission mit Vertretern des Vorstandes des U.D.B., der S.P.D., U.S.P.D. und R.P.D. statt, in welcher zu dem Konflikt bei der Firma Voewe und der Reußkölner Rotstandsarbeiter Stellung genommen wurde.

Emil Barth, als Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommission, führte aus, daß Klarheit geschaffen werden solle, ob die beiden Fälle nur von den Gewerkschaften allein oder unter Hinzuziehung der sozialistischen Parteien weiter verfolgt werden sollen. Den Vergleichsorschlag bei Voewe können die Gewerkschaften nur unter der Bedingung annehmen, daß keine Maßnahmen erfolgen. Wegen der Weiterführung der Untergrundbahnarbeiten sei bereits mit den Staatsbehörden über eine Hilfsaktion verhandelt. Die kommunistische Partei mache alle Anstrengungen, die Bewegungen in den beiden Betrieben zu politischen Kämpfen zu machen. Deshalb sollten die Kommunisten heute klipp und klar erklären, ob sie glauben, die Arbeiter ganz Deutschlands zu einem erfolgversprechenden Kampf für die beiden Betriebe aufrufen zu können, dann wolle man ihnen die Führung überlassen. Hedert von der R.P.D. hielt eine sehr lange kommunistische Agitationsrede voll der üblichen Thesen. Eine Verantwortung der Parteiführer fragten lehnte er ab, da das Fastnachtscherze seien. Stürmischen Widerspruch fand Hedert bei den unabhängigen Gewerkschaften, als er, der gutbezahlte, kommunistische Parteiangestellte, von den Anwesenden verlangte, sie sollten doch ihre Ämter mit den Arbeitlosen tauschen.

Genosse Franz Krüger erklärte für die S.P.D., daß unsere Partei bereit sei, mit den Gewerkschaften gemeinsam für die Interessen der Arbeiter einzutreten. Hedert habe erfreulicherweise gesagt, „nur Arbeit kann uns retten“. Noch vor kurzer Zeit war aber die Parole der R.P.D.: Keinen wirtschaftlichen Wiederaufbau, keine Arbeit dem Kapitalisten, Streik und wieder Streik. Die Kommunisten geben immer die Parole aus, die zurzeit am besten die Arbeiter versteht. Kann eine Sabotage der Produktion durch die Unternehmer durch Tatsachen nachgewiesen werden, so sind wir bereit, die ganze Nacht unserer Partei zu einer Aktion dagegen einzufügen. Man soll uns aber nicht nur mit Thesen kommen. Die Kommunisten haben sich beim Kapp-Putsch, bei der Kontrolle der Waffen- und Munitionstransporte und bei ihrem offenen Brief als die Partei des grundsätzlichen Wortbruchs und der Unwahrscheinlichkeit erwiesen, die mit Aktionen nicht den Arbeitern helfen, sondern nur ihre Parteiziele fördern will. Mit ihnen gemeinsamen Aktionen zu machen, können wir nicht verantworten.

Schneider von der U.S.P.D. schloß sich im wesentlichen diesen Ausführungen an, lehnte aber ein Zusammengehen mit den Kommunisten nicht ab, wenn sie sich bindend verpflichten, die getroffenen Vereinbarungen zu halten.

Vollrathshaus von der Gewerkschaftskommission kritisierte scharf die Hege der Kommunisten, die sich immer vor der Verantwortung drücken, — wenn es nachher schief geht.

Die R.P.D. Vertreter versuchten noch weiter vergeblich eine Aktion nach ihren Wünschen zustande zu bringen. Dabei konnten sie aber über die Erfolgsaussichten dieser Aktion (Ultimatum, Streik!) nichts sagen. „Tann werden wir weiter sehen“, war ihre Antwort.

Schließlich wurde beschlossen, doch zunächst die Gewerkschaften allein die Konflikte Voewe und Reußkölner weiterbearbeiten lassen.

Diese Konferenz hat allen Teilnehmern aufs deutlichste bewiesen, daß die Kommunisten auch jetzt wieder dabei sind, die Rot der Arbeitslosen und der Kurzarbeiter in schamloser und gewissenloser Weise vor ihren Parteikarten zu spannen, ohne Rücksicht darauf, welches Elend für die Gesamtarbeiterschaft daraus entsteht. Deshalb: Arbeiter! Augen auf!

Die deutschen politischen Parteien in Oberschlesien haben der internationalen Kommission am 7. d. M. eine Eingabe überreicht, die sich im wesentlichen an die Rote der deutschen Regierung über die zunehmende Unsicherheit in Oberschlesien anschließt. Eine Abschrift der Eingabe wurde der Pariser Botfahstertkonferenz übermittelt.

Die gestrigen kommunistischen Demonstrationen zum Gedächtnis Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs haben bedauerlicherweise zu dem Zusammenstoß eines Demonstrationszuges mit der Polizei geführt, bei dem Blut geflossen ist. Wenn auch erfreulicherweise Tote nicht zu beklagen sind, und auch die Zahl der Verwundeten ziemlich gering zu sein scheint, so wird doch das Ereignis die Gemüter erregen, nachdem Berlin seit mehr als Jahresfrist von blutigen Ereignissen verschont geblieben ist.

Die Berichte über den Zusammenstoß weichen in Einzelheiten, wie das immer bei derartigen Anlässen der Fall ist, voneinander ab, lassen aber doch folgendes mit Sicherheit erkennen: Der Zusammenstoß wäre nicht erfolgt, wenn nicht ein Trupp der im Lustgarten versammelten Kommunisten entgegen dem Verhalten der großen Masse versucht hätte, in den Bannkreis der inneren Stadt einzudringen, in dem seit den Januarvorgängen des vorigen Jahres Demonstrationen verboten sind. Die Personen, die hierzu die Masse überredet haben, haben schwere Schuld und Verantwortung auf sich geladen, und es wäre gut, wenn die Teilnehmer dieses Zuges einmal angeben würden, wer sie eigentlich zu dem Eindringen in den Bannkreis verleitet hat, damit aufgeklärt wird, was für Elemente hier ihre Hand im Spiele haben.

Bei der gegebenen Sachlage, wo mit Unkenntnis eines Teils der Demonstranten gerechnet werden mußte, entsteht allerdings die Frage, ob nicht das Vorgehen der Polizei zu scharf und zu übereilt war. Die vorliegenden Berichte lassen nicht erkennen, daß eine unmittelbare Gefahr vorlag, wenn auch in dieser Demonstration die bekannten Elemente nicht fehlten, die Reibereien mit der Polizei um jeden Preis suchen. Aber die Zahl der Demonstranten war verhältnismäßig gering und ein Ziel für Gewalttätigkeiten kaum vorhanden. Unter diesen Umständen ist die vom Polizeipräsidenten bereits eingeleitete Untersuchung durchaus am Platze, die sich namentlich darauf zu erstrecken haben wird, ob nicht irgendein Ueber-eifriger Befehl gegeben hat, deren praktischer Nutzen in keinem Verhältnis zu dem angerichteten politischen Schaden steht. Dagegen steht schon jetzt einwandfrei fest, daß das allgemeine Auftreten der Sicherheitspolizisten durchaus nicht provozierend war, daß viele Beamte sich redlich bemüht haben, mäßigend und beruhigend auf die Menge einzuwirken und gebührend Schmädhungen sowie gar tätliche Angriffe über sich ergehen ließen.

Zweifellos werden jetzt die kommunistischen Blätter das gemohnte hysterische Wutgeschrei anstimmen. Aber gerade die Kommunisten haben am wenigsten Berechtigung zur Entrüstung, denn alles wäre vermieden worden, wenn nicht irgendwelche Führer der Massen den frivolsten Ehrgeiz gehabt hätten, die polizeiliche Absperrung zu durchbrechen, wobei es nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie gerade auf die Unkenntnis der Massen über die Existenz des Bannkreises spekulierten.

## Wie der Zusammenstoß geschah.

Ein parteigenössischer Augenzeuge der Vorgänge gibt uns folgende Darstellung des Zusammenstoßes:

Im Anschluß an die kommunistische Demonstration zur Erinnerung an die Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs zweigte sich nach Schluß der Versammlung im Lustgarten eine Abteilung von zirka 400 Personen ab. Voran trugen sie einige rote Fahnen. Sie zogen am Zeughaus vorbei zur Charlottenstraße. Dort war die Polizei in Stärke von ungefähr 10—12 Mann zum Schutze des Bannkreises stationiert. Der Kommandoführer schritt auf den Zug zu, um die Leute aufzufordern,

den Bannkreis nicht zu betreten.

Diese drängten sich aber an dem Führer und den übrigen Mannschaften vorbei und zogen in leidlicher Ordnung die Linden entlang und dann auf der Krängerseite dem Brandenburger Tor zu. In der Wilhelmstraße trat der Kommandoführer auf den vermeintlichen Führer des Zuges zu und ersuchte ihn, den Zug in die Wilhelmstraße in der Richtung Karlstraße abzugeben. Der Offizier hatte auf dem Fahrdamm an der Kreuzung Wilhelmstraße Ecke Unter den Linden den vermeintlichen Führer des Zuges angesprochen. Er erhielt ein bejahendes Kopfnicken und klopfte darauf aus Anerkennung dem Führer des Zuges freundschaftlich auf die Schulter. Der in Bewegung befindliche Zug drängte aber mehr oder weniger unwillkürlich den Führer sowohl wie den eigenen Mann auf den Fahrdamm bis zur gegenüberliegenden Bordwand in der Höhe des Radegeschäftes von Braun. Hier fielen plötzlich vom Brandenburger Tor

kurz hintereinander mehrere Schüsse.

Es entstand eine Panik und sechs Verwundete blieben auf der Stelle liegen. Die Schüsse wurden unter keinen Umständen von den Mannschaften unter den Linden Ecke Wilhelmstraße abgegeben, in deren verantwortlichen Bereich sich die Demonstranten befanden.

Ein weiterer Bericht eines Parteigenossen hebt hervor, daß die Sicherheitspolizei sich im allgemeinen sehr ruhig und zurückhaltend benommen hat und eine Menge von

Unpöbeln, Beschimpfungen und Täuschungen

mit großer Geduld über sich ergehen ließ, ehe die Schüsse fielen. Das gilt namentlich auch von den Polizisten der ersten Abperrung, die durchbrochen wurde, während unter den Demonstranten einige

jüngliche Rahlinge glaubten, sich durch Einschlagen auf die Schussleute Vorbeeren verdienen zu müssen.

## Die amtliche Darstellung.

W.B. verbreitet folgende amtliche Meldung: Im Anschluß an die heutigen Kundgebungen im Lustgarten zum Gedächtnis von Liebknecht und Rosa Luxemburg bewegte sich auf die

Aufforderung eines Redners, den Bannkreis zu durchbrechen,

ein starker Demonstrationszug vom Lustgarten über die Linden in Richtung des Brandenburger Tors. Teile der Demonstranten eilten auf den Rückgeheigen einzeln dem Zuge voraus und konnten so ungehindert die Sperre der Schutzpolizei an der Charlottenstraße passieren. Als der Zug sich dieser Sperre näherte, wurde er von dem befehlgebenden Beamten der Schutzpolizei aufgefordert, sich aufzulösen oder abzugeben. Statt dessen fielen die Teilnehmer des Zuges über den Beamten her und trennten ihn von den übrigen Beamten. In diesem Augenblick dreht die einzeln durchgekommenen Demonstranten um und stellen den Beamten in den Rücken, gegen die von vorn der Zug andrängte. Von zwei Seiten eingeleitet, konnten die schwachen Postierungen die Menge nicht mehr aufhalten. Der Zug konnte auf diese Weise in den Bannkreis bis in Höhe der Wilhelmstraße gelangen. Als er Miene machte, auch die dortige Schutzpolizei zu überrennen, wurde von der Schutzpolizei mit dem Erfolg Gebrauch gemacht, daß der Zug sich sofort auflöste. Auf Postkraftwagen eingetroffene Verstärkungen räumten darauf sofort, ohne weiteren Widerstand zu finden, die Linden und den Berliner Platz. Ob Personen durch die Schüsse verletzt worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Jedenfalls aber können etwaige Verletzungen nicht zahlreich sein, da nur wenige Schuß abgegeben

wurden. Dem ganzen Vorfall eine besondere Bedeutung beizumessen, liegt kein Anlaß vor. Der Polizeipräsident hat eine genaue Untersuchung sofort angeordnet.

## Erklärung des Polizeipräsidenten.

Einem Mitarbeiter der P.P.R. machte der Polizeipräsident, Genosse Richter, folgende Angaben:

„Der Abmarsch der Züge vollzog sich, wie ich zum Teil selbst beobachten konnte und wie mir später bestätigt wurde, in völliger Ordnung. Auch die Demonstration selbst nahm einen absolut ruhigen Verlauf. Als ich um 1/3 Uhr den Lustgarten passierte, befand sich ein Teil der Demonstranten bereits wieder auf dem Heimwege. Ich sah selbst, wie sich einige Ordner sichtlich Mühe gaben, den Abmarsch der Demonstranten nach den Linden zu vermeiden. Ein Teil der Demonstranten fehlte sich jedoch nicht an die Ordner, sondern marschierte nach der Richtung Brandenburger Tor. Meinen Anordnungen gemäß waren der Lustgarten und die unmittelbaren Zugänge völlig frei von Polizei. Die Posten, die an der Ecke Charlottenstraße-Linden zur Sicherung des Bannkreises aufgestellt waren, wurden von der Menge umringt und die Demonstranten gelangten in Stärke von einigen hundert Personen in regellosem Zuge in den Bannkreis. Vor Eintreffen der Verstärkung hat die Brandenburger Tor-Wache durch einige Schüsse die Demonstranten aufgehalten.“

Eine besondere Untersuchung dieses Vorfalles habe ich angeordnet. Wenn auch diesen unliebsamen Vorgängen eine besondere Bedeutung nicht beizumessen ist, so steht jedenfalls fest, daß die Richtbefolgung des Gesetzes über den Bannkreis deren Veranlassung gewesen ist, und daß die Schuld daran jenen zur Last fällt, die trotz meiner wiederholten Mahnungen ihrerseits die Menge an Verletzungen des Bannkreises nicht haben hindern können oder wollen. Hoffentlich wird der besonnene Teil der Arbeiterschaft es in Zukunft zu verhindern wissen, daß unerantwortliche Elemente ähnliche Gesetzesverletzungen provozieren.“

## Die Verletzten.

W.B. meldet zu den Vorgängen: Nach den bisherigen Ermittlungen wurde eine Frau durch einen Bauhusch verletzt, ein junger Mann wurde auf dem Bürgersteig vor dem Hotel Adlon ebenfalls durch einen Schuß niedergestreckt. Die Namen dieser beiden waren nicht zu ermitteln, da sie von Angehörigen fortgeschafft wurden. Außerdem sind durch Weinschüsse drei junge Leute verletzt worden.

Ferner sind verletzt worden der 21jährige Paul Tuschel, Wiener Str. 52, durch einen Schuß in den rechten Unterschenkel, der 20jährige Kurt Werner, ebenfalls Wiener Str. 52 wohnhaft, durch einen Unterschenkelbeschuss und der 20jährige Walter Reiffschlag aus der Wilhelmshavener-Str. 14 durch Streifschuß am Oberschenkel. Die drei Verletzten erhielten die erste Hilfe auf der Rettungswache in der Kronenstraße. Während Werner und Reiffschlag dann nach ihren Wohnungen gebracht werden konnten, mußte Tuschel nach der Charité transportiert werden.

## Die Demonstration im Lustgarten.

Die Demonstration im Lustgarten selber nahm unter nicht übermäßig starker Beteiligung einen ruhigen Verlauf. Doch hätte die P.P.R. hier wieder gegen die Konkurrenz der S.P.D. zu kämpfen, deren Redner kurz vor dem offiziellen Versammlungsbeginn überall das Wort ergriffen und die offiziellen Redner der P.P.R. dadurch zunächst zum Stillschweigen verurteilten. Teilweise entspann sich dann zwischen diesen und der Konkurrenz ein Wettkampf der Lungenkraft. Adolf Hoffmann verstand schließlich für seinen Parteigenossen Pief Rube zu schaffen, indem er mit Stentorstimme in den Tumult brüllte: „Jetzt ist Pief Trumpf.“

## I. Deutscher Arbeiter-Sport-Kongress. Zerplitterungsarbeit auch hier.

Jena, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) In Jena ist heute der I. Deutsche Arbeiter-Sport-Kongress zusammengetreten. 141 Delegierte nahmen daran teil, und zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie einer großen Reihe deutscher Städte hielten Begrüßungsansprachen. Obgleich die Tagesordnung sich ausschließlich mit der Förderung der Arbeiter-Sportbewegung befaßt, halten es einige Berliner und sonstige Delegierte, die sich als kommunistische Fraktion aufgetan haben, für notwendig, bei jeder Gelegenheit politischen Kräfte und Parteistand bereinzutragen, womit sie allerdings bei der übergroßen Mehrheit des Kongresses kein Glück haben. Zu diesem Auftreten steht es in einem bezeichnenden Gegensatz, daß von den eingeladenen Arbeiterparteien nur die S.P.D. des Reichslands und zahlreiche Landtage Vertreter entsandt haben. Einer von ihnen, Genosse Schred-Bielefeld, hielt eine be-

geisterte und mit Begeisterung aufgenommenen, inhaltreichen und formvollendeten Programmrede über die Körperkultur der Arbeiter und ihren Zusammenhang mit dem Befreiungskampf des Proletariats.

Der Todestag Liebknechts und Rosa Luxemburgs veranlaßte die kommunistische Fraktion, eine Ehrung der beiden Toten durch den Kongress zu verlangen. Obwohl mit ihnen vereinbart wurde, daß die Feier nach Abwicklung der Tagesordnung um 5 1/2 Uhr stattfinden sollte, bestellten sie nach ihrer Aussage die Jenaer Arbeiterschaft auf 4 Uhr in den Kongresssaal. Es kamen aber lediglich ein paar Jünglinge mit Schilbkrögen, die nach einer beschämend steifenden ordinären Schimperei des Berliner Liebknecht die Internationale anstimmten. In seiner Rede über Liebknecht und Luxemburg konnte es sich der Berliner Werner nicht verhehlen zu behaupten, daß die fluchbeladene Regierung Scheidemann die Ermordung Liebknechts und Luxemburgs angeordnet habe, wie er andeutete, vielleicht sogar veranlaßt habe. Eine große Anzahl Delegierter brach in Entrüstungsrufe aus und verließ den Saal.



